



02
24

INSIDE

POLIZEI OBERÖSTERREICH



MAGAZIN DER
LANDESPOLIZEIDIREKTION



Österreichische Post AG
MZ 24Z044276 M
Aumayer druck+media GmbH
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing

INHALT

VORWORT	04
TITELSTORY	06
SOCIAL MEDIA	08
POLIZEIALLTAG	10
INTERN	23
SIK	31
FORTBILDUNG	36
PERSONELLES	42
TODESFÄLLE	57
GEBURTEN	58
GEBURTSTAGE UND DIENSTJUBILÄEN	60
LESERBRIEFE	64
SPORT	66
GEDANKEN ZUM SCHLUSS	70

MEDIENINHABER:

Landespolizeidirektion Oberösterreich
A-4021 Linz, Gruberstraße 35
Tel. 059133-40-1100
vertreten durch HR MMag. David Furtner

REDAKTION:

Michael Babi, Michael Dietrich, David Furtner, Heide Klopff, Clemens Lehner-Redl, Simone Mayr-Kirchberger, Fulya Üncel, Barbara Riedl, Fritz Stadlmayr, Jasmin Reiter, Ulrike Handlbauer

TITELBILD:

Mit Weitblick auch den Überblick behalten.

HERAUSGEBER UND HERSTELLER:

Aumayer druck+media GmbH, 5222 Munderfing, Gewerbegebiet Nord 3, Tel. 07744/20080
Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau, Tel. 02252 4020
e-mail: office@aumayer.co.at, www.aumayer.co.at

ANZEIGENLEITUNG UND KONTAKTE: Max Ploner, Mobil: 0664 / 5004319



INSIDE ist auch online
unter diesem QR-Code
abrufbar:



VOR- WORT

Andreas Pils
Landespolizeidirektor

„Ein weitsichtiger Ansatz in unserer Polizeiarbeit ermöglicht es uns, nicht nur auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren, sondern auch proaktiv die Sicherheit und das Wohlbefinden der Gesellschaft zu fördern.“



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die neue Ausgabe unseres Magazins widmet sich einem Thema von besonderer Bedeutung: Weitblick. Es bedeutet über den Horizont hinauszublicken, nicht nur auf das Hier und Jetzt, sondern auch auf die Herausforderungen und Chancen, die vor uns liegen. In einer Zeit, die von raschen Veränderungen und komplexen Anforderungen geprägt ist, ist es unerlässlich, dass wir als Organisation vorausschauend handeln und strategisch planen.

Zur strategischen Personalplanung im Jahr 2024 werden in Oberösterreich 320 neue Polizeischülerinnen und Polizeischüler aufgenommen, was einer Steigerung von knapp 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Innenminister Gerhard Karner gratulierte 96 Bediensteten zum Abschluss des Lehrgangs für die mittlere Führungsebene und 19 Polizeischülerinnen und Polizeischülern zur Beendigung ihrer Grundausbildung gerade im Rahmen der Ausmusterungsfeier. Maßnahmen wie ein höheres Einstiegsgehalt, ein Klimaticket und der Kostenersatz für den Führerschein haben den Polizeiberuf jedenfalls noch attraktiver gemacht. Zusätzlich gab es eine Ausrüstungsoffensive, bei der mitunter eine Vielzahl von Körperkameras an die Polizei bis Jahresende ausgeteilt werden. Dieser Weitblick spie-

gelt sich in vielen Bereichen unserer täglichen Arbeit wider. Sei es in der Kriminalitätsbekämpfung, wo präventive Maßnahmen immer mehr an Bedeutung gewinnen, oder in der Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um stets auf dem neuesten Stand der Technik und Methoden zu bleiben. Im Bereich der digitalen Transformation zeigt sich, wie wichtig es ist, zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen und neue Technologien frühzeitig zu integrieren. Das beste Beispiel dafür ist das neue CCTC, das Cyber Crime Training Center, welches es in Oberösterreich erstmalig und in dieser Form einmalig gibt. Wir setzen dadurch einen wesentlichen Schritt für innovative Ansätze und unterstreichen dabei zukunftsweisende Entwicklungen unserer Polizeiarbeit.

DANKE an alle Kolleginnen und Kollegen für das Engagement und die Bereitschaft, diesen Weg mitzugehen – zusammen können wir viel bewegen und sicherstellen, dass unsere Polizei auch in Zukunft erfolgreich und leistungsfähig bleibt. Ich wünsche eine spannende Lektüre mit neuen Einblicken und einen erholsamen Sommer!

*Euer
Andreas Pils*

Entwicklung und Weitblick

Es liegt in der menschlichen Natur, in einer Rolle wachsen zu wollen.

Dementsprechend ist die Arbeitszufriedenheit nicht statisch, sondern verändert sich einfach mit der Zeit. Ein Job, über den man sich als 20-Jähriger noch gefreut hat, wird wahrscheinlich mit 30 nicht mehr die gleiche Erfüllung bieten. Deshalb sollte die persönliche Entwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Unternehmen, die ein motiviertes und produktives Team haben wollen, von großer Bedeutung sein. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer empfinden eine stärkere Bindung an ihr Unternehmen, wenn sie wissen, dass sie einen wichtigen Beitrag für den Unternehmenserfolg leisten und sich attraktive Zukunftsperspektiven ergeben. Fehlende Karrierechancen oder Aufstiegsmöglichkeiten sind

die Hauptgründe, warum Mitarbeitende ihr Unternehmen verlassen. Berufliche Weiterentwicklung und gute Karrieremöglichkeiten sind für 87 % der Millennials (zwischen 1981 und 1995 geboren) maßgeblich.

Unternehmen, die echte Aufstiegschancen bieten, können sich dabei ganz einfach vom Wettbewerb differenzieren. Inwieweit Mitarbeitende das Gefühl haben, Möglichkeiten des Wachstums und des beruflichen Fortschritts innerhalb eines Unternehmens zu haben, ist einer der maßgebenden Indikatoren hinsichtlich Mitarbeiterfluktuation. Der Lebensabschnitt der jeweiligen Mitarbeiterin bzw. des jeweiligen Mitarbeiters spielt auch eine entscheidende Rolle. Führungskräfte sollten

01 Ein wichtiger Schritt auf der Karriereleiter: 80 dienstführende Beamte verstärken seit 1. Juni 2024 in Oberösterreich die mittlere Führungsebene der Polizei.

Foto: Michael Dietrich



unbedingt ihre Mitarbeitenden beraten und coachen. Die unterstützende Rolle hat in den letzten Jahren aufgrund gestiegener Verantwortung und höherer Arbeitsbelastung etwas abgenommen. Mit fünf Generationen von Mitarbeitenden, die von Traditionalisten bis zur Generation Z reichen, ist ein generischer Ansatz für das Lernen am Arbeitsplatz nicht mehr ausreichend. Arbeitgeber können und sollen die Werte und den kulturellen Rahmen festlegen, die die Mitarbeitenden für die persönliche Entwicklung fördert und belohnt. Unabhängig von Alter, Hierarchiestufe und Funktion muss persönliche Entwicklung jedenfalls Raum bekommen. Bei der Polizei ist das jährliche Mitarbeitergespräch eine Möglichkeit für Kolleginnen und Kol-

legen die eigene Entwicklung anzusprechen. Es werden Erwartungen, Pläne und Ziele mit dem Vorgesetzten ausgetauscht. Die fachliche sowie persönliche Entwicklung des Mitarbeiters können die Motivation und die Bindung zum Dienstgeber stark beeinflussen. Bisher fanden im Jahr 2024 keine Mitarbeitergespräche statt, da sich der entsprechende Erlass vom Bundesministerium für Inneres in Überarbeitung befindet.

Autorin: Ulrike Handlbauer

Polizei Österreich
Geplant von Clemens Lehner-Seidl · 23. Mai um 09:21 · 📍
Redlich verdient haben sich den #Polizisterröcke 🇦🇹 diesmal 🐕👮🏻 Smoke und sein Herr 🐕
Wolfgang. Die beiden fanden eine von Zuhause ausgerissene Jugendliche unverletzt in einer
Wiese und begleiteten sie anschließend heim. #Polizeiersthund #Fahne #such
Die ganze Geschichte findet ihr unter dem Link in den Kommentaren ... 🌟





Attaché besuchte Landespolizeidirektion

Vom 22. bis 23. April 2024 war Gernot Prettereбner, Verbindungsbeamter des BMI in Prag, zu Gast in Oberösterreich.

Der Besuch fokussierte sich auf den Informations- und Erfahrungsaustausch mit leitenden Beamten der Fremden- und Grenzpolizei unter der Leitung des stellvertretenden Abteilungsleiters Dominik Bründl, dem Landeskriminalamt sowie der Geschäftsführung der LPD OÖ. Höhepunkte waren ein Hubschrauberrundflug entlang der oberösterreichisch-tschechischen Grenze und Gespräche mit den Bezirkspolizeikommandanten von Freistadt, Urfahr-Umgebung, Rohrbach sowie des Dienststellenleiters der PI Leopoldschlag FGP. Zum Abschluss des ersten Tages wurde die Grenzübergangsstelle in Wulowitz besucht, wo seit Oktober 2023 stationäre und temporäre

re Grenzkontrollen zu Tschechien durchgeführt werden.

Der Austausch mündete am 23. April 2024 in einem strategischen Treffen über die allgemeine Sicherheitslage mit LPD-Stellvertreter Günther Humer sowie führenden Beamten des Landeskriminalamtes unter der Leitung von Gottfried Mitterlehner.

Autor: Dominik Bründl

01 Günther Humer und Dominik Bründl empfingen Gernot Prettereбner (Bildmitte) in der Landespolizeidirektion OÖ.

Foto: LPD OÖ



Hochrangige Vertreter vor Ort

Am 7. Mai 2024 fand im Gemeinsamen Zentrum (GZ) Passau die jährliche Besprechung gemäß Artikel 7 statt.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft wurde die Geschäftsordnung des GZ Passau offiziell unterzeichnet. An der Unterzeichnung nahmen hochrangige Vertreter beider Nationen teil: der deutsche Koordinator, der Kontingentsleiter der Bundespolizei, der Kontingentsleiter der Landespolizei sowie der österreichische Koordinator und Leiter des PKZ Passau, Franz Schwarz.

Seit seiner Gründung am 20. November 2015 spielt das GZ Passau eine unentbehrliche Rolle in der deutsch-österreichischen polizeilichen

Zusammenarbeit. Die Veranstaltung wurde auch von hochrangigen Vertretern des Bundesministeriums für Inneres (BMI) sowie vom stellvertretenden Leiter der Abteilung für Fremden- und Grenzpolizei, Dominik Bründl, begleitet. Gemeinsam mit den deutschen Behörden wurden sicherheitsrelevante Themen diskutiert, was die enge Kooperation zwischen den Nachbarländern weiter stärkt.

Autor: Dominik Bründl

01 Zusammenkunft im GZ Passau

Foto: LPD OÖ



01



**WENN ETWAS VON
ANACH B IN Ö SOLL:**

WIR SIND IHR PARTNER.

Ihr schnellster Weg zu uns:
Tel: +43 (07224) 67391
E-Mail: office@daily.at

Girls Day 2024 bei der Polizei

Die unterschiedlichen Aspekte des Polizeiberufs bekamen Schülerinnen des BORG Linz beim Girls Day am 25. April 2024 in der Landespolizeidirektion Oberösterreich präsentiert.

Julia Kriegner und Benjamin Freudenthaler vom Recruiting-Team starteten mit einem spannenden und informativen Vortrag über den Polizeiberuf. Anschließend wurde das Wort an Offiziersanwärterin Theresia Freitag übergeben. Sie informierte die Schülerinnen umfassend über ihren Werdegang bei der Polizei und gab ihnen einen tiefen Einblick in das Leben einer Polizistin. In weiterer Folge wurde den Schülerinnen durch Stadtpurensicherer Robert Neißl die Tatortarbeit nähergebracht. Der Gruppeninspektor des Linzer Stadtpolizeikommandos erklärte ausführlich, welche Arten von Spuren man auf einem Tatort vorfinden kann, auf welche Weise diese gesichert werden und wie man damit schlussendlich Fälle aufklären kann. Nach den informativen Vorträgen im Festsaal ging es für die Schülerinnen weiter zum praktischen Einsatztraining in den Turnsaal. Dieses wurde unter der Leitung von Einsatztrainer Michael Karlinger in Verbindung mit einigen Polizeischülern abgehalten. Die Schülerinnen konn-



02



01

01+02 Am diesjährigen Girls Day stellte die LPD OÖ den teilnehmenden Schülerinnen unter Beweis, dass auch im Polizeiberuf „Frauenpower“ gefragt ist.

Fotos: Michael Dietrich

ten sich anfangs von einem nachgespielten Einsatz, bei dem es zu einer körperlichen Auseinandersetzung zweier Männer kam, aus nächster Nähe ein Bild machen.

Danach zeigten die Lehrgangsteilnehmer den jungen Mädchen verschiedene einsatztechnische sowie einsatztaktische Praktiken. Die Schülerinnen bekamen schlussendlich auch die Möglichkeit, das Vorgezeigte selbst in der Praxis umzusetzen. Zudem durften sie die Schutzausrüstung wie Schutzweste und Helm anprobieren.

Nach dem sportlichen und actionreichen Einsatztraining ging es weiter in die Landesleitzentrale. Bereichsleiter Andreas Wöss erklärte den Mädchen die vielfältigen Aufgaben der Landesleitzentrale und führte diese durch das Headquarter.

Ein abwechslungsreich und informativ gestalteter Vormittag in der Landespolizeidirektion Oberösterreich ging schließlich im Festsaal zu Ende. Wir hoffen, zukünftig die eine oder andere Schülerin als Kollegin bei uns begrüßen zu dürfen.

Autor: Benjamin Freudenthaler

Großer Andrang in Rohrbach

Die Polizei war am 12. April 2024 beim Bezirkssenioren-Sicherheitstag mit sechs Beamten vertreten.

Die Veranstaltung wurde im Laufe des Tages von etwa 400 bis 500 Personen besucht. Neben mehreren Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Rettung, Zivilschutzverband, Bergrettung) war die Polizei mit einem Kriminalpolizeilichen Beratungsstand sowie einer Fahrzeug- und Ausrüstungspräsentation beteiligt.

Günther Hollin, BPK-Stellvertreter von Rohrbach und Stephanie Berger vom LKA OÖ hielten Impulsvorträge zum Thema Sicherheitslage im Bezirk, Betrug- und Einbruchskriminalität und Cybercrime.

Autor: Günther Hollin



01 Ludwig Scheuer von der Polizeiinspektion Rohrbach im Gespräch mit einem Besucher.

Foto: Privat

Kick-Off-Veranstaltung der Bezirks-Recruiter

Um auch auf Bezirks-Ebene mit dem entsprechenden Know-How ausgestattete Ansprechpartner zum Thema Recruiting im Einsatz zu haben, wurde zu Beginn des Jahres seitens der Landespolizeidirektion OÖ (LPD OÖ) die Funktion des Bezirks-Recruiters ins Leben gerufen.

Aus den Bezirken Rohrbach und Steyr-Land und aus Steyr werden noch Bezirks-Recruiter gesucht. Wenn du Interesse hast, dabei mitzuhelfen, dass sich auch in Zukunft viele Menschen für den Polizeiberuf interessieren und sich bei uns bewerben, dann melde dich jederzeit beim Recruiting-Team der Landespolizeidirektion Oberösterreich - Benjamin Freudenthaler, Melanie Klaffner und Julia Kriegner.
E-Mail: lpd-o-recruiting@polizei.gv.at

Diese sollen einerseits als Schnittstelle zwischen Bezirkskräften und Landespolizeidirektion Oberösterreich fungieren und andererseits auch für die Bevölkerung die erste Anlaufstelle darstellen, wenn sich jemand für den Polizeiberuf interessiert und sich über Zulassungsvoraussetzungen, Aufnahmeprüfung und Grundausbildung informieren möchte.

Am 13. März 2024 fand das erste Arbeitstreffen in der Landespolizeidirektion Oberösterreich statt, bei dem die Kolleginnen und Kollegen mit vielen Informationen und Präsentationsunterlagen ausgestattet wurden, und sich aktiv mit Ideen zur Personal-Rekrutierung einbrachten.

Namentlich dürfen wir euch als Bezirks-Recruiter vorstellen: Angela Aichberger, Sarah Giurca und Cara-Claudia Voronka (alle Linz), Laura Peterseil (Linz-Land), Philipp Schütt (Wels-Land), Johannes Gösweiner (Kirchdorf), Stefan Rohrhofer (Gmunden), Alexander Hauseder (Vöcklabruck), Markus Kutscher (Grieskirchen/Eferding), Susanne Ecker (Braunau), Valentin Rott (Ried) Regina Gahbauer (Schärding), Christian Perneker (Urfahr-Umgebung), Michael Weberndorfer (Freistadt), Maria Inreiter (Perg) und Daniel Kerschbaummayr (FGA).

Autor: Michael Babl



01 Unsere Recruiter beim ersten Arbeitstreffen in der LPD OÖ.

Foto: Michael Dietrich

01

Polizeimusikfestival 2024 in Oberösterreich

Die dreitägige Veranstaltung fand seinen Höhepunkt und Abschluss auf dem Linzer Hauptplatz.

Am 4. Juni 2024 fand die große Auftaktveranstaltung zu dem ersten Polizeimusikfestival in Oberösterreich statt.

Auftakt zum Polizeimusikfestival

Landespolizeidirektor-Stellvertreter Günther Humer begrüßte die Musikerinnen und Musiker mit samt ihren Musikkoffizieren, den Kapellmeistern und den Musikmeistern aus ganz Österreich im Festsaal der LPD OÖ. Bundesmusikkoffizier Franz-Kurt Grabenhofer freute sich, dass dieses Musikfestival aller Polizeimusiken nun zum zweiten Mal stattgefunden hat. Musikkoffizier David Furtner, Kapellmeister Robert Wieser und Musikmeister Christian Brummer freuten sich ebenso auf das besondere Programm, welches im Anton Bruckner Jahr 2024 ein herausragendes Highlight geworden ist.

Großartiger Abschluss beim Großkonzert

Das Polizeimusikfestival 2024 in Oberösterreich war ein herausragendes Ereignis, das alle neun Polizeimusikkapellen Österreichs zusammenbrachte. Nach Regionalkonzerten in den Bezirken am 5. Ju-



02

01-16 Einige Impressionen vom dreitägigen Polizeimusikfestival in Oberösterreich.

Fotos: Michael Dietrich



01

ni 2024 gab es ein Großkonzert am Linzer Hauptplatz, welches am 6. Juni 2024 erfolgreich über die Bühne ging.

Dieses dreitägige Festival fand seinen Höhepunkt und Abschluss auf dem Linzer Hauptplatz, wo die Polizeimusikkapellen vor einem begeisterten Publikum auftraten. Die Veranstaltung begann am frühen Abend mit dem feierlichen Einmarsch aller neun Kapellen aus ganz Österreich, gefolgt von einer beeindruckenden Aufführung traditioneller Märsche.

Die Veranstaltung bot dabei nicht nur musikalische Darbietungen, sondern auch einen Einblick in die Geschichte und das kulturelle Engagement der einzelnen Polizeimusikkapellen. Jede Kapelle hat ihre eigene Geschichte und Tradition, die oft bis ins frühe 20. Jahrhundert zurückreicht.

Das Polizeimusikfestival 2024 in Linz wurde durch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste bereichert. Diese wurden von Landespolizeidirektor Andreas Pilsl feierlich begrüßt und ganz herzlich willkommen geheißen: Innenminister Gerhard Karner, Landeshauptmann von Oberösterreich Thomas Stelzer, der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Franz Ruf, Bundespolizeidirektor Michael Takacs, alle sieben Landespolizeidirektoren und Landespolizeidirektorin von Kärnten Michaela Kohlweiß, Bundesfeuerwehrpräsident und Landesfeuerwehrkom-



04



05

 Landespolizeidirektion
Oberösterreich



Dankeschön an alle Polizeimusiken des Polizeimusikfestivals 2024

Liebe Musikerinnen und Musiker,

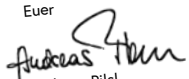
im Namen der gesamten Organisation möchte ich euch unseren herzlichen Dank für eure herausragenden Beiträge zum Polizeimusikfestival 2024 in Oberösterreich aussprechen. Dieses Festival war ein außergewöhnliches Ereignis, das die neun Polizeimusikkapellen Österreichs in beeindruckender Weise zusammenbrachte und ein breites Publikum begeisterte!

Eure Auftritte bei den Regionalkonzerten am 5. Juni und insbesondere beim Großkonzert am 6. Juni auf dem Linzer Hauptplatz waren von höchster musikalischer Qualität und haben das Publikum zutiefst berührt. Ein besonderer DANK gilt den Kapellmeistern, die mit großem Engagement und künstlerischem Können zum Erfolg des Festivals beigetragen haben. Auch die Uraufführung des neuen Marsches „Für Österreich“ von Kapellmeister Michael Geisler und die einzigartige Darbietung von „Brasst scho, Bruckner“ durch Severin Trogbacher waren absolute Highlights, die die Vielseitigkeit und Kreativität der Polizeimusik eindrucksvoll unter Beweis stellten. Besonders bewegend war aus meiner Sicht auch die Performance von Daniela Sperl-Salzmänn, die das Publikum mit ihrer ausdrucksstarken Stimme berührt hat.

Das Polizeimusikfestival 2024 war für Oberösterreich nicht nur ein musikalischer, sondern auch ein kultureller Höhepunkt, der die enge Verbindung zwischen der Polizei und der Zivilgesellschaft verdeutlichte. Eure Musik hat als verbindendes Element Vertrauen und Verständnis gefördert und gezeigt, wie Musik und Polizeiarbeit gemeinsam für eine harmonische und sichere Gesellschaft wirken können. Abschließend möchte ich daher allen Beteiligten, eingesetzten Kräften, den Musikerinnen und Musikern, dem Organisationsteam und den vielen Helferinnen und Helfern – einen großen DANK aussprechen.

Das Polizeimusikfestival 2024 wird als ein unvergessliches Erlebnis in Erinnerung bleiben!

Euer


Andreas Pils

mandant Robert Mayer, der Präsident des oberösterreichischen Blasmusikverbandes Hermann Pumberger und viele weitere bekannte Festgäste. Diese Ehrengäste konnten die Bedeutung des Festivals und die enge Verbindung zwischen der Polizei und der Zivilgesellschaft nochmals hervorheben.

Ein besonderes Highlight des Abends war die Uraufführung eines neuen Marsches „Für Österreich“, komponiert von Michael Geisler, dem Kapellmeister der Polizeimusik Tirol, und gewidmet den neun Polizeimusikkapellen. Dieses Werk verbindet traditionelle Marschelemente mit modernen Einflüssen und zeigt die Vielseitigkeit der Polizeimusik.

Ein weiteres bemerkenswertes Stück war „Brasst scho, Bruckner“, bei dem der Gitarrist Severin Trogbacher Teile von Bruckners Symphonien auf der E-Gitarre interpretierte und so eine Brücke zwischen klassischer und zeitgenössischer Musik schlug.

Besonders herausragend war der Auftritt der Solistin Daniela Sperl-Salzmänn von der Polizeimusik Niederösterreich. Mit ihrer Darbietung von „What a Wonderful World“ brachte sie gekonnt eine gefühlvolle Pause in das Programm und berührte das Publikum mit ihrer ausdrucksstarken Stimme und musikalischen Präzision. Daniela Sperl-Salzmänn ist bekannt für ihre musikalische Hingabe und Pro-





09



10



11



12



13



14

fessionalität, die weit über technische Brillanz hinausgeht und die Herzen der Zuhörer erreicht. Das Polizeimusikfestival 2024 in Linz war nicht nur ein musikalisches Ereignis, sondern auch ein kulturelles Highlight, das die Bedeutung der Polizeimusik für die Gemeinschaft hervorheben sollte. Die Musik diente dabei als verbindendes Element, das Vertrauen und Verständnis zwischen der Polizei und der Bevölkerung fördert. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie Musik und Polizeiarbeit Hand in Hand für eine harmonische und sichere Gesellschaft arbeiten können. Abschließend gilt ein großer DANK allen Beteiligten, den Musikerinnen und Musikern, dem Organisationsteam und den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die dieses Festival möglich gemacht haben. Das Polizeimusikfestival 2024 bleibt als ein unvergessliches Erlebnis in Erinnerung!

Autorin: Simone Mayr-Kirchberger



15

Alle Informationen und Highlights der
Polizeimusik Oberösterreich



16

Neues von der Polizeimusik

Ein Galakonzert und zwei Benefizkonzerte waren die Highlights im Frühling 2024.

Mit dem Galakonzert der Polizeimusik OÖ ging im Linzer Brucknerhaus ein glanzvoller Konzertabend über die Bühne.

Gleich zu Beginn wurde mit den „Finalen Auszügen“ aus Bruckners 8. Symphonie dem 200. Geburtstag des großen oberösterreichischen Komponisten gedacht. Im Anschluss an die Ouvertüre Fatiniza von Franz von Suppé würdigte Kapellmeister Robert Wieser mit dem St. Florian Choral nochmalig das Wirken des großen Oberösterreichers. Der sinfonische Konzertklassiker „Praise Jerusalem“ von Alfred Reed bildete den Abschluss der ersten Konzerthälfte. Durch die Unterstützung eines Bläuersatzes der Militärmusik OÖ wurde das Finale dieses Werkes zu einem wahren Klangerlebnis, waren doch zu diesem Zeitpunkt mehr als 70 Musiker auf der Bühne.

Landespolizeidirektor-Stellvertreter Rudolf Keplinger begrüßte die rund 1.300 Konzertgäste und bewies mit seiner wertschätzenden Rede die Verbundenheit der Geschäftsführung der Landespolizeidirektion mit der Polizeimusik. Keplinger stellte auch augenzwinkernd die rhetorische Frage, ob es überhaupt eine Musik innerhalb der Polizei brauche. „Selbstverständlich“, beantwortete der

stellvertretende Landespolizeidirektor seine Frage gleich selbst und verwies dabei auf die „Menschen in Uniform, die auch dank der Musik mit der Bevölkerung eng verbunden sind“.

Mit dem Konzertmarsch Magnis Fortisque aus der Feder von Woodstock-Arrangeur Manfred Hirtenlehner wurde der zweite Konzertteil schwungvoll und melodios eröffnet. Kapellmeister-Stellvertreter Peter Schimpl stellte mit dem Musicalquerschnitt „Hook“ sein Können am Dirigentenpult unter Beweis. Das Glenn Miller Medley leitete zum Konzerthöhepunkt über. Severin Trogbacher, ein genialer Gitarrist aus St. Florian bei Linz, stellte ein wahres Meisterwerk aus den verschiedenen Symphonien Bruckners zusammen. Mit „Brasst scho, Bruckner“ wurde dem Konzertpublikum unter Beweis gestellt, dass E-Gitarre und Blasorchester eine spannende Symbiose darstellen. Standesgemäß verabschiedete sich die Polizeimusik mit dem Konzertmarsch „Unter der Admiralsflagge“ aus dem Brucknerhaus.

Die Polizeimusik freut sich auf ein Wiederhören beim Galakonzert 2025 im Linzer Brucknerhaus.

01 Starker Auftritt: Oberösterreichs Polizeimusik beim Galakonzert im Linzer Brucknerhaus.



Benefizkonzerte in Mattighofen und Scharnstein

Am 24. und 25. Mai 2024 gingen zwei erfolgreiche Benefizkonzerte über die Bühne. Kapellmeister Robert Wieser stellte für beide Abende ein abwechslungsreiches und zugleich anspruchsvolles Konzertprogramm zusammen. Höhepunkt war sicherlich der Gesangsauftritt von Doris Stadler in Mattighofen sowie von Sophie Fischereder in Scharnstein. Beide Gesangssolistinnen sangen sich mit ihrer Stimme wahrlich in die Herzen der Zuhörer. Den Organisatoren der Konzerte, dem Lionsclub Mattigtal sowie der Rotkreuz Ortsstelle Scharnstein, sei besonders gedankt.

Autor: Christian Brummer

Information für alle Mitglieder des Vereins Freunde der Polizeimusik OÖ

Gemäß einstimmigen Vorstandsbeschlusses wird der Mitgliedsbeitrag des Verein Freunde der Polizeimusik OÖ von nunmehr 12 auf 15 Euro angehoben. Die Erhöhung erfolgt mit der diesjährigen Einziehung. Im Namen des Obmannes, Matthias Osterkorn, bedankt sich die Vereinsführung bei allen Mitgliedern für die laufende Unterstützung sehr herzlich.



02 Zum wiederholten Male stellte sich die Polizeimusik OÖ mit ihren Musikern in den Dienst der guten Sache.

Fotos: Michael Dietrich und Privat

02

Verleihung von Ehrenzeichen

Innenminister Gerhard Karner und Landespolizeidirektor Andreas Pilsl verliehen das Große und das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Am 14. Juni 2024 wurden das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich an den Leitenden Polizeidirektor-Stellvertreter, Hofrat Prof. Dr. Rudolf Keplinger, sowie an den Leiter der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung (FGA), Hofrat Walter Folger-Mangel, BA MA verliehen. Diese Auszeichnung würdigt ihre langjährige und herausragende Arbeit im Dienste der Republik Österreich, insbesondere im Bereich des Schutzes und der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

Ebenso wurden das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich an den Bezirkspolizeikommandanten von Kirchdorf/Krems, Oberstleutnant Franz Seebacher, BA, den Bezirkspolizeikommandanten von Gmunden, Oberst Gerhard Steiger, MPA, den Bezirkspolizeikommandanten von Urfahr-Umgebung, Oberstleutnant Erwin Pilgerstorfer, BA, sowie den Leiter des Kriminalre-

ferats im Stadtpolizeikommando Linz, Oberst Hubert Bogner, verliehen.

Durch ihre Professionalität, ihren Einsatzwillen und ihre fachliche Kompetenz haben sie maßgeblich zur Sicherheit und zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger beigetragen. Ihre Auszeichnungen sind nicht nur eine persönliche Ehrung, sondern auch eine Würdigung der Arbeit aller Polizeibeamten, die tagtäglich ihr Bestes geben, um für die Sicherheit und das Wohl der Gesellschaft zu sorgen.

Autorin: Ulrike Handlbauer

01 Landespolizeidirektor-Stellvertreter Günther Humer, Innenminister Gerhard Karner und Landespolizeidirektor Andreas Pilsl mit den Geehrten.

Foto: LPD OÖ



Bezirk Perg besuchte Ausstellung in Wien

Über Initiative von Landespolizeidirektor-Stellvertreter Günther Humer wurde den Polizistinnen und Polizisten des Bezirkes Perg die Gelegenheit geboten, die Ausstellung „Hitler 's Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“ im Innenministerium zu besuchen.

Der Delegation des Bezirkes Perg, angeführt von Günther Humer und Bezirkspolizeikommandant Florian Engler, wurden am 15. Mai 2024 im Rahmen einer Führung durch die Ausstellung in der Sala Terrena bewegende Schicksale und Verhaltensweisen österreichischer Gendarmen und Polizisten nähergebracht. Außerdem wurden die Aufgaben und der Handlungsspielraum der Polizei zur damaligen Zeit genauer beleuchtet. Aufgrund der polizeilichen Herausforderungen, die mit den Einsätzen bei den KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen verbunden sind, war das Interesse in der Kollegenschaft groß, sich mit der Rolle der Polizei zur Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und diese kritisch zu betrachten. Angemerkt sei, dass vom Bezirk Perg rund um den 79. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations-

lagers Mauthausen insgesamt drei Großeinsätze im Rahmen einer besonderen Aufbauorganisation (BAO) erfolgreich abgewickelt wurden. Bei diesen Veranstaltungen kamen in Summe etwa 320 Polizistinnen und Polizisten aus dem gesamten Bundesgebiet zum Einsatz. Den Höhepunkt markierte die internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen am 5. Mai 2024 mit rund 9.000 Besuchern aus dem In- und Ausland sowie zahlreichen hochrangigen Ehrengästen, wie beispielsweise Bundespräsident Alexander van der Bellen und Innenminister Gerhard Karner.

Autor: Florian Engler



01 Ein gemeinsames Erinnerungsfoto auf der Feststiege im BMI.

Foto: Eva-Marina Strauß

01

Arena der Menschenrechte

In Roitham am Traunfall setzten sich Polizeischülerinnen und Polizeischüler der Sicherheitsakademie mit „Demokratie und Menschenrechte“ auseinander.

Der Kulturerbeverein Traunfall veranstaltete anlässlich des EU-Kulturhauptstadt-Jahres 2024 unter der Verantwortung von Robert Hasenauer das Projekt „Arena der Menschenrechte“. Dafür durfte ein Polizeigrundausbildungslehrgang des BZS Wels neben örtlichen Vereinen, Künstlern, Firmen, Schülern und Gemeindebürgern, an der Errichtung eines Themenweges mit zehn Stationen, in welchen die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte künstlerisch zusammengefasst wurden, mitwirken. Im Rahmen des Menschenrechte-Unterrichts gestaltete der Lehrgang WE-PGA73-22-C-O eine Station zum Thema „Gesetz schützt“. Die feierliche Eröffnung des Rundweges fand im April 2024 statt.

01 Die Schülerinnen und Schüler des Lehrgang WE-PGA73-22-C-O mit Robert Hasenauer.

02 Die Achtung und Umsetzung von Menschenrechten ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung eines jeden Landes.

Fotos: Privat

Autorin: Marion Weninger



02



01

Jahrelange gute Kooperation

Am 27. April 2024 fand in der Landespolizeidirektion OÖ ein Treffen mit dem Präsidenten Johannes Fischer, dem Vizepräsidenten Markus Kitzberger und mehreren Richtern des Landesverwaltungsgerichtes OÖ (LVwG OÖ) statt.

Der stellvertretende Landespolizeidirektor Rudolf Keplinger begrüßte die Teilnehmer zu diesem Treffen, welches abwechselnd in der LPD OÖ und dem LVwG OÖ stattfindet. Dabei nutzte Keplinger die Möglichkeit, um den Gästen einige Eckdaten der Polizei in Oberösterreich zu präsentieren und sich für die jahrelange gute Kooperation zu bedanken.

Anschließend referierte Norbert Ploberger (EA) sehr anschaulich über die Möglichkeit der Beweis-sicherung bzw. Dokumentation mittels Videoaufnahmen, die im Zuge von polizeilichen Amtshandlungen angefertigt werden. Dabei wurden von Ploberger auch die neu angekauften „Body-Worn-Cameras“ erklärt und vorgeführt. Dieser Vortrag wurde von den Richterinnen und Richtern mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, da laut ihren Aussagen es insbesondere bei Maßnahmenbeschwerden gegen Polizisten sehr wichtig ist, dass Amtshandlungen mittels Videoaufnahmen dokumentiert werden und diese so auch zur Aufklärung von Beschuldigungen beitragen können.

Der Leiter der Landesleitzentrale, Thomas Schurz, führte im Anschluss die Gäste des LVwG OÖ in die Landesleitzentrale, um ihnen das hochmoderne Herzstück der Einsatzdisposition näher zu bringen. Die Richterinnen und Richter zollten dabei den Kolleginnen und Kollegen höchste Anerkennung und Respekt für die zahlreichen von ihnen so professionell abgearbeiteten Notrufe.

Als Abschluss wurde von Roland Freilinger die mobile Einsatzzentrale (MEZ) vorgeführt. Auch hier waren die Richterinnen und Richter von den technischen Möglichkeiten der Polizei tief beeindruckt.

Autor: Thomas Tonezzer

01 Zum Abschied gab es ein gemeinsames Foto im Headquarter.

Foto: Lisa Brandl



01

Führung, Gesellschaft und Persönliches

Friedemann Schulz von Thun im Dialog mit Alexander Riedler.

Prof. Dr. Dr. hc. Friedemann Schulz von Thun, international renommierter Psychologe und einflussreicher Kommunikationswissenschaftler aus Hamburg, hat über Jahrzehnte das komplexe Geflecht menschlicher Interaktionen erforscht und den Blick auf die Kommunikation verändert. In einer Vielzahl von Bestsellern und Artikeln hat er das Thema durch eine alltagsnahe und lebendige Sprache für Generationen verständlich gemacht.

Anlässlich seines 80. Geburtstags und des 50-jährigen Jubiläums seines weltweit bekannten Kommunikationsquadrats taucht Schulz von Thun in einem exklusiven Video-Interview, moderiert von Alexander Riedler, Führungskräftetrainer im In-

nenministerium, tief in die Grundlagen der Kommunikationspsychologie ein. Dabei stellt er unter anderem fest, dass Demokratie nicht gegeben, sondern aufgegeben ist und gibt dem 20-jährigen „Friedo“ rückblickend einsichtsreiche Empfehlungen.



Liebe Leserin, lieber Leser, Sie sind herzlich eingeladen, mit Hilfe des QR-Codes in einen einstündigen Dialog mit Friedemann Schulz von Thun einzutauchen und anhand seiner Erkenntnisse Ihre eigenen Erfahrungen zu reflektieren.

01 Alexander Riedler und Friedemann Schulz von Thun

Foto: Privat



01

Autor: Alexander Riedler

Startschuss für das Cybercrime-Training-Center

Die jahrelange Vorbereitung des CCTC-Trainerteams hat sich gelohnt.

Nach intensiver Vorbereitungsarbeit ist es endlich so weit: Das neue Cybercrime-Training-Center (CCTC) öffnete seine Pforten, um Polizistinnen und Polizisten in der digitalen Zukunft fit zu halten. In einer letzten Zusammenkunft aller Trainerinnen und Trainer vor dem offiziellen Start des Fortbildungsbetriebes bedankte sich Landespolizeidirektor Andreas Pilsl persönlich bei den Trainerinnen und Trainern.

Blicken wir zurück:

Oktober 2021: Die Idee des Landeskriminalamtes Oberösterreich beginnt zu wachsen. Erstmals treffen sich ausgewählte Beamte der Landespolizeidirektion und engagierte IT-Ermittler der Bezirke, sammeln Ideen für ein mögliches Cybercrime-Trainings-Center und bilden ein vorläufiges Trainerteam für das Grundmodul des CCTC.



01

August 2023: Nachdem diese und weitere Ideen zur Bekämpfung von Cybercrime in die Kriminal-



02

dienstreform eingeflossen sind, erteilt Bundesminister Gerhard Karner den Auftrag zur Errichtung des CCTC in Oberösterreich - als erstes von insgesamt neun in ganz Österreich.

Mai 2024: Nach der Erstellung des Curriculums, der Aufbereitung der Inhalte und der Erstellung



03

eines 200-seitigen Trainerhandbuchs standen Mitte Mai noch letzte Abstimmungen im Trainerteam an. Landespolizeidirektor Andreas Pilsl kam persönlich vorbei, um seine Erwartungen zu formulieren und seinen Dank auszusprechen: „Ihr leistet einen wichtigen Beitrag, um die Herausforderungen der digitalen Welt zu meistern, unsere Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen und damit die Bürgerinnen und Bürger auch im virtuellen Raum zu schützen.“ Gemeinsam mit dem Leiter des Landeskriminalamtes, Gottfried Mitterlehner, wurde jeder Trainerin und jedem Trainer eine Belobigungsurkunde für das Engagement bei der Erstellung der Trainingsinhalte des CCTC überreicht.

Das neue CCTC ist mit modernster Technik ausgestattet und bietet Polizistinnen und Polizisten eine realitätsnahe Fortbildung durch Praktikerinnen und Praktiker. Das Grundmodul beinhaltet neben einigen theoretischen Grundlagen vor allem praktische Übungen, um ein breites Verständ-

01 Beginn einer nachhaltigen Entwicklung

Foto: Alexander Riedler

02 Startschuss zur Errichtung durch OStA Harald Winkler, LH-Stv. Christine Haberlander, HBM Gerhard Karner und HLPD Andreas Pilsl.

Foto: Johann Unterholzer

03 Dank und Anerkennung an das Trainerteam durch Andreas Pilsl und Gottfried Mitterlehner.

Fotos 3+4: Michael Dietrich

04 Das Trainerteam des
CCTC-Grundmoduls



04

nis im Themenbereich Cybercrime und IT-Forensik zu vermitteln: Eine neue Herausforderung für das Trainerteam des CCTC.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser wichtigen Aufgabe für die oberösterreichische Polizei und damit für eine resilientere Gesellschaft!

Autor: Alexander Riedler

Studentafel des Grundmoduls im CCTC:

	Themenblock	Ausbildungszeit
1	Hardware und Netzwerktechnik	6 UE
2	Internet, Darknet und Co.	2 UE
3	E-Mail, Soziale Medien, Messenger und Internetrecherche	8 UE
4	Hausdurchsuchung und Tatortverhalten	4 UE
5	Beweismittelsicherung	4 UE
6	Sicherung und Auswertung von Mobilgeräten	4 UE
7	Cryptocoins, Blockchains, Ermittlungen	4 UE
	Grundmodul Cybercrime	32 Unterrichtseinheiten

Leben mit dem Wolf – Schulung in der Landespolizeidirektion Oberösterreich

Wildtierkriminalität, in erster Linie die Tötung geschützter Tierarten, hat im Bereich der Umweltkriminalität enormes Gewicht.

In Oberösterreich sind fast ausschließlich Greifvögel von illegaler Verfolgung betroffen. Mittel der Wahl sind hierbei die Vergiftung sowie die Tötung mittels Schrotflinte.

Seit Jahren ist darüber hinaus bekannt, dass sich auch der Wolf wieder in unserem Bundesland ansiedelt, welcher durch die Fauna Floria Habitat Richtlinie und die entsprechenden öö. Landesgesetze geschützt ist. Medial werden diverse Sichtungen von Wölfen oder wolfsähnlichen Tieren regelmäßig verarbeitet. Meiner Ansicht nach oft in einer Form, die geeignet ist, für unnötige Beunruhigung in der Bevölkerung zu sorgen.

Da der Wolf ausgesprochen stark polarisiert, ist es vermutlich nur eine Frage der Zeit, bis es auch hier zu illegalen Verfolgungen kommt.

Um aber die Koexistenz von Mensch und Wolf zu fördern, wurde das Projekt LIFE WolfAlps EU ins Leben gerufen, welches vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde der Veterinärmedizinischen Universität betreut wird. Eine der Maßnahmen dabei ist die Fortbildung von Polizeiorganen - insbesondere der Landeskriminalämter und der Umweltkundigen Organe (UKO). Dies deshalb, da die Polizei nah an der Bevölkerung ist und mit Meldungen

über Sichtungen oder aber auch mit Ermittlungen bei illegalen Tötungen konfrontiert sein könnte. Bei der Schulung am 29. Mai 2024 in der LPD OÖ informierten Dr. Felix Knauer und Theresa Walter, MSc vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde der Veterinärmedizinischen Universität ua. über das Verhalten des Wolfes, dessen Verbreitung und Herdenschutz. Auch die rechtlichen Aspekte des Schutzes und die Zusammenarbeit bei illegalen Tötungen mit der Polizei wurden behandelt.

Ziel dieser Fortbildungsveranstaltung war, dass unsere UKOs die entsprechenden Informationen erhalten, um einerseits der Bevölkerung gegenüber kompetent Auskünfte erteilen zu können und um andererseits im Fall illegaler Verfolgungen fundiert ermitteln zu können.

Hier spielt auch eine große Rolle, dass die Kollegenschaft weiß, dass es zu diesem Thema Experten gibt, die man im Bedarfsfall kontaktieren kann und die sehr gern weiterhelfen.

Deshalb ist es mir wichtig, dass die UKOs in ihrem Bereich als Multiplikatoren dienen und im Bedarfsfall das erworbene Wissen in die Fläche bringen.

Autor: Bernd Neumann



01 Felix Knauer, Theresa Walter und Bernd Neumann

Foto: Clemens Lehner-Redl

Bildungszentren der Sicherheitsakademie Linz und Wels sagen DANKE

Der Leiter der Bildungszentren Linz und Wels, Stefan Müller, sowie der Mentor des BZS Wels, Thomas Strauß, bedankten sich bei verdienten Kollegen für ihre jahrzehntelange Vortragstätigkeit.

01 Andreas Hamberger, Thomas Strauß, Stefan Müller und Walter Hüttmannsberger

02 Stefan Müller, Günter Brandl und Thomas Strauß

Fotos: Albert Ranftl und Rene Mayrhofer

Andreas Hamberger vom LKA OÖ und Walter Hüttmannsberger vom Kriminalreferat des SPK Linz bereicherten über Jahre hinweg den Kriminalistik-Unterricht mit ihrem umfassenden Wissen zum Thema Kfz-Diebstahl und Kfz-Fahndung.

Seit dem Jahr 1998 war der Kommandant der PI Neufelden, Günter Brandl, für den Lehrgegenstand Erste Hilfe verantwortlich. Unzählige Polizistinnen und Polizisten erlernten bei ihm vom Notfallcheck bis zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen richtiges Einschreiten bei medizinischen Notfallsituationen.

Alle drei Kollegen haben angekündigt, im Laufe des heurigen Jahres ihren wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Die BZS Linz und Wels sagen noch einmal DANKE und wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Autor: Thomas Strauß



01



02

Starker Nachwuchs für die Polizei

Angelobung von fünf Grundausbildungslehrgängen im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Wels.

Der Innenhof des Bildungszentrums Wels bot am 26. März 2024 ausreichend Platz, um alle Aspirantinnen und Aspiranten der Grundausbildungslehrgänge L-09-24-B-O, L-10-24-G-O, L-11-24-H-O, We-18-24-F-O und We-19-24-A-T, welche zur Angelobung angetreten waren, zu fassen.

Der Hausherr und Leiter der Bildungszentren Linz und Wels, Stefan Müller, konnte bei seiner Ansprache neben zahlreichen Lehrenden auch eine große Anzahl von Ehrengästen zur feierlichen Zeremonie begrüßen.

Polizeiseelsorger Generalabt Johann Holzinger fand in seiner Ansprache treffende Worte, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlicher Konfessionen tief berührten. Der Leiter der Personalabteilung der Landespolizeidirektion Oberösterreich, Günter Tischlinger, und die stellvertretende Leiterin der Personalabteilung der Landespolizeidirektion Tirol, Sandra Schaffner, richteten motivierende Worte an die künftigen Polizistinnen und Polizisten.

Die stellvertretenden Leiter der Bildungszentren Linz und Wels, Dominik Schagerl und Stephan Ort-

01-05: Voller Stolz zeigten sich die angehenden Polizistinnen und Polizisten bei der Angelobungsfeier.

Fotos: Anna Mascha



ner, leiteten die formelle Angelobung, bevor Stefan Müller mit tatkräftiger Unterstützung der Ehrengäste die Angelobungsdekrete überreichen durfte.

Traditionell endete die gelungene Veranstaltung bei Kaffee und mit von Schülerinnen und Schülern selbst gebackenen Kuchen.

Autor: Thomas Strauß



03



04



05

Sporttag im Bildungszentrum Wels

Nach dem tollen Feedback im letzten Jahr, entschloss sich das BZS Wels auch heuer wieder einen Sporttag zu organisieren.

Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 13 Polizeigrundausbildungslehrgängen sowie das Kaderpersonal der Polizeischule traten voller Eifer und Engagement in insgesamt acht Disziplinen gegeneinander an. Neben dem begehrten Wanderpokal für den Gesamtsieger konnten die Teilnehmer in den Disziplinen Fußball, Beachvolleyball, Tischtennis, Kraft-Zweikampf, Schwimmen, Plattenwerfen, Laufen und Seilziehen Urkunden und Medaillen gewinnen. Im vergangenen Jahr sicherte sich ein Lehrgang aus Salzburg den Gesamtsieg, doch dieses Jahr durfte sich der Lehrgang 73/22 aus Oberösterreich über den Gewinn des Wanderpokals freuen.

Die Spannung bei den Wettkämpfen war förmlich greifbar, als die Teilnehmer ihr Bestes gaben, um in ihren Disziplinen zu glänzen. Besonders beeindruckend waren die Kraft-Zweikämpfe, bei denen die Teilnehmer ihre physische Stärke unter Beweis stellten. Doch auch beim Beachvolleyball und Fußball zeigten die Schülerinnen und Schüler vollen Einsatz und Teamgeist, was zu mitreißenden Wettkämpfen führte.

Die Veranstaltung war jedoch nicht nur ein sportlicher Wettkampf, sondern auch eine Gelegenheit für die Teilnehmer, sich untereinander auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und den Zu-

sammenhalt innerhalb der Polizeischule zu stärken. Das Kaderpersonal der Polizeischule leistete einen wichtigen Beitrag, um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten und die Teilnehmer zu unterstützen.

01


01-04 Der heurige Sporttag im BZS Wels war wieder ein voller Erfolg.

Fotos: Philipp Habring


02



03



Bei der feierlichen Siegerehrung konnte der Leiter des Bildungszentrums Wels, Stefan Müller, zahlreiche Ehrengäste und Sponsoren begrüßen. Katharina Gallner, Bernhard Augdoppler und Manfred Hofbauer von der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst sowie Thomas Staudinger von der Österreichischen Beamtenversicherung zeigten sich beeindruckt von den sportlichen Leistungen der Teilnehmer und freuten sich, die Veranstaltung unterstützen zu können.

Nach der Siegerehrung wurden die hervorragenden sportlichen Leistungen gebührend gefeiert. Es war ein gelungener Tag voller sportlicher Höchstleistungen, Teamgeist und gegenseitiger Unterstützung. Die Schülerinnen und Schüler können stolz auf ihre Leistungen sein und werden sich sicher noch lange an diesen Tag zurückerinnern.

Autor: Thomas Strauß



04

Wir gratulieren zur bestandenen Dienstprüfung

Am 29. Mai 2024 fand im BZS Linz die feierliche Verabschiedung von 96 E2a-Kurs-Teilnehmern statt – davon 80 von der LPD OÖ, 15 von der LPD Salzburg und einer von der Gemeindewache Ried/I.

Dem Leiter der Personalabteilung, Günter Tischlinger, war es ein besonderes Bedürfnis, sich in diesem würdigen Rahmen offiziell beim langjährigen Mentor des E2a-Kurses, Michael Reitmann, seitens der LPD OÖ zu bedanken. Kollege Michael Reitmann wird demnächst in den wohlverdienten Ruhestand übertreten. Durch die langjährige intensive Zusammenarbeit hat die beiden auch ein freundschaftliches Band verbunden und Günter Tischlinger wünscht Michael Reitmann Alles Gute für seine nächsten Pläne.

Als „Abschiedsgeschenk“ für den Mentor zeigten die Kursteilnehmer so gute Leistungen, dass die „weiße Fahne“ gehisst werden konnte. In den Ansprachen gratulierten der Leiter des BZS, Müller Stefan, und die beiden Leiter der Personalabteilung aus Salzburg und Oberösterreich, Roland Waleczka und Günter Tischlinger, wiesen jedoch eindringlich darauf hin, dass die erfolgreiche Absolvierung des E2a-Kurses nur der erste Schritt ihrer künftigen E2a-Karriere ist.

01 Wir gratulieren recht herzlich zur bestandenen Dienstprüfung!

02 Günter Tischlinger bedankt sich bei Michael Reitmann.

03 Der Leiter des BZS, Stefan Müller, bei seiner Ansprache.

Fotos: Michael Dietrich



Abschließend darf darauf hingewiesen werden, dass die Zusammenarbeit des BZS Linz mit der LPD OÖ im Bereich der E2a-Ausbildung seit Beginn eine Erfolgsgeschichte ist und im Herbst 2024 seine Fortsetzung finden wird. Dieses Mal mit 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem neuen Ausbildungsformat.

Autor: Markus Hametner



03

Studiengang Polizeiliche Führung erfolgreich abgeschlossen

Wir gratulieren unseren vier Oberösterreichern Petra Schmied, Nina Kargl, Arnold Meier und Florian Oberauer recht herzlich, die das drei Jahre dauernde Offiziersstudium, Studiengang Polizeiliche Führung in Wiener Neustadt, erfolgreich abgeschlossen haben.

Die neuen Offizierinnen und Offiziere werden ab 1. September 2024 wichtige Führungsaufgaben innerhalb der LPD OÖ übernehmen.

Autorin: Heide Klopff



Foto: Privat

„Fokus Familienrecht“

Am 10. April 2024 fand im Justizpalast in Wien eine Fortbildungsveranstaltung des Obersten Gerichtshofes statt.

Ein Panel der zweitägigen Veranstaltung war dem Thema „Gewaltschutz: Aktuelle Judikatur und Fragen an der Schnittstelle Gericht/Polizei“ gewidmet.

Landespolizeidirektor-Stellvertreter Rudolf Keplinger referierte über die Befugnisse der Polizei im Zusammenhang mit dem Gewaltschutzrecht. Er erläuterte insbesondere die Möglichkeiten der Erlassung von Betretungs- und Annäherungsverboten und der Abhaltung von Fallkonferenzen. Schließlich wurden auch die Schnittstellen zwischen Sicherheitspolizeigesetz und Exekutionsordnung näher beleuchtet. Im zweiten Teil dieses Panels ging Mag. Daniela Fitz, Richterin am Obersten Gerichtshof, näher auf die Judikatur ihres Senates zu einstweiligen Verfügungen nach der Exekutionsordnung ein.

Abschließend hatten die rund 120 Teilnehmer aus ganz Österreich die Möglichkeit, Fragen an die Referenten zu stellen.



01 Rudolf Keplinger bei seinem Vortrag im Justizpalast in Wien.

Foto: OGH

Autorin: Heide Klopff

Schulung für Strafreferenten

Beweissichere Durchführung und Dokumentation von Lasermessungen und Nachfahrten.

Am 14. Mai 2024 hielten die Amtssachverständigen Ing. Robert Hagen und Ing. Wolfgang Aitzetmüller vom Amt der Oö. Landesregierung (Abteilung Verkehr) für die Referenten und Juristen der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung (SVA) der Landespolizeidirektion Oberösterreich (LPD OÖ) eine Schulung zum Thema „Beweissichere Durchführung und Dokumentation von Lasermessungen und Nachfahrten“ ab. Eingeladen waren neben den Kollegen des Strafbamtes Linz auch Vertreter der Polizeikommisariate Steyr und Wels.

Die Sachverständigen der Landesregierung Oberösterreich gaben dabei Einblicke in die verschiedenen Messverfahren der Exekutivbeamten. Diese wurden thematisiert und im Hinblick auf das

Verfahren vor den Behörden erläutert. Den Strafreferenten wurde auch die Handhabung des Lasermessgerätes TruSpeed nähergebracht, welches schließlich im Bereich der Gruberstraße und im Hof der LPD OÖ mit großer Begeisterung ausprobiert wurde.

Dankenswerterweise wurden auch Leitfäden erläutert und übermittelt, welche technisch notwendige und sinnvolle Fragestellungen im Zuge der Zeugeneinvernahme an das durchführende Messorgan enthalten.

Ein besonderer Dank gilt Katharina Jehart von der SVA für die Organisation der Veranstaltung.

Autorin: Claudia Oismüller

01 Das Treffen der Strafreferenten der LPD OÖ wurde als wichtiger Beitrag zur Vernetzung genutzt, um einheitliche und effiziente Verfahren zu führen.

Foto: Michael Dietrich



Wissensgenerierung in der LPD OÖ

Studie über die Einvernahmepraxis aus aussagepsychologischer Sicht.

Frau Mag. Olivia Kristen ist eine erfahrene Psychologin und Expertin auf dem Gebiet der Aussagepsychologie. In den vergangenen Jahren hat sie u.a. im Auftrag des Landeskriminalamtes die speziell für die Ermittlungen bei Sexualdelikten ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten aussagepsychologisch geschult. Darüber hinaus wird sie von der österreichischen Justiz als Referentin zu verschiedenen aussagepsychologischen Themen herangezogen.

Mag. Kristen hat nun eine österreichweit einzigartige und realitätsnahe Studie durchgeführt, in der sie die Anwendung aussagepsychologischer Erkenntnisse im Rahmen der Erstvernehmung untersucht hat. In Kooperation mit der Landespolizeidirektion Oberösterreich wurde der im Jahr 2021 begonnene Forschungsprozess am 3. Juni 2024 interessierten und freiwilligen Forschungsteilnehmern vorgestellt.

Das Forschungsdesign der Studie beinhaltete die Durchführung von Vernehmungen unter realen Bedingungen, wodurch eine authentische und umfassende Analyse ermöglicht wurde. Die Ergebnisse der Studie bestätigen einerseits die hohe Qualität der Vernehmungsarbeit der oö. Polizisten und Polizistinnen. Gleichzeitig konnten durch die Untersuchung strukturelle Verbesserungsvorschläge identifiziert werden, die zukünftig in die Aus- und Fortbildung einfließen sollen. Diese betreffen un-

ter anderem den gezielten Einsatz spezifischer Fragetypen im Zuge der Vernehmung sowie die verstärkte Protokollierung so genannter Realkennzeichen. Dabei handelt es sich um inhaltliche Merkmale einer Aussage, die eher in erlebnisbegründeten Schilderungen als in erfundenen Aussagen auftreten (= „Lügen entlarven“). Darüber hinaus wurde die aktuelle Dokumentationsform im Sinne einer zusammenfassenden Protokollierung aus Sicht der Aussagepsychologie beleuchtet und die sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Exekutivbediensteten sowie die Qualität des Inhalts aufgezeigt.

Die Studie hat gezeigt, wie wichtig die Verknüpfung von wissenschaftlicher Forschung und praktischer Polizeiarbeit ist. Die gewonnenen Erkenntnisse und die vorgeschlagenen Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt, um die Qualität der Vernehmungsarbeit weiter zu verbessern und das Vertrauen in die Polizei zu stärken.

Herzlichen Dank an die engagierten Polizistinnen und Polizisten für ihren Beitrag zur Organisationsentwicklung und Gratulation an die Autorin für ihre hervorragende Arbeit. Die Ergebnisse der Studie sollen in einigen Monaten im Rahmen eines wissenschaftlichen Fachartikels für einen breiten internen Wissenstransfer veröffentlicht werden.

Autor: Alexander Riedler

01 Olivia Kristen (2. v. re.) mit Forschungsteilnehmern und Vertretern der LPD OÖ.

Foto: Michael Dietrich



01

Basisausbildung Fahrradpolizei

Heuer wurden 30 Beamte neu als Fahrradpolizisten ausgebildet. Dies bedeutet eine deutliche Aufstockung des Fahrradpolizei-Personalstandes beim Linzer Stadtpolizeikommando von aktuell 44 aktiven Fahrradpolizisten auf 74.

Der bisherige UFD (Uniformierter Fahrrad-dienst) wurde bisher von Polizistinnen und Polizisten der PI Hauptbahnhof, PI Landhaus und PI Dornach verrichtet. Nach der Aufstockung gibt es nun auch Fahrradpolizisten bei der PI Bürgerstraße, PI Ebelsberg, PI Kleinmünchen und PI Lenaupark.

Insbesondere die Ergänzung im Süden von Linz verbessert die Präsenz in den zahlreichen Parks, Traunauen, Seen und Wohnsiedlungen sowie der Solar City.

Die 30-stündige Grundausbildung umfasste nicht nur rechtliche Aspekte, sondern auch insbesondere Koordination, Fahrtechnik und Fahrradwartung. So wurden mit den Mountainbikes zahlreiche Hin-

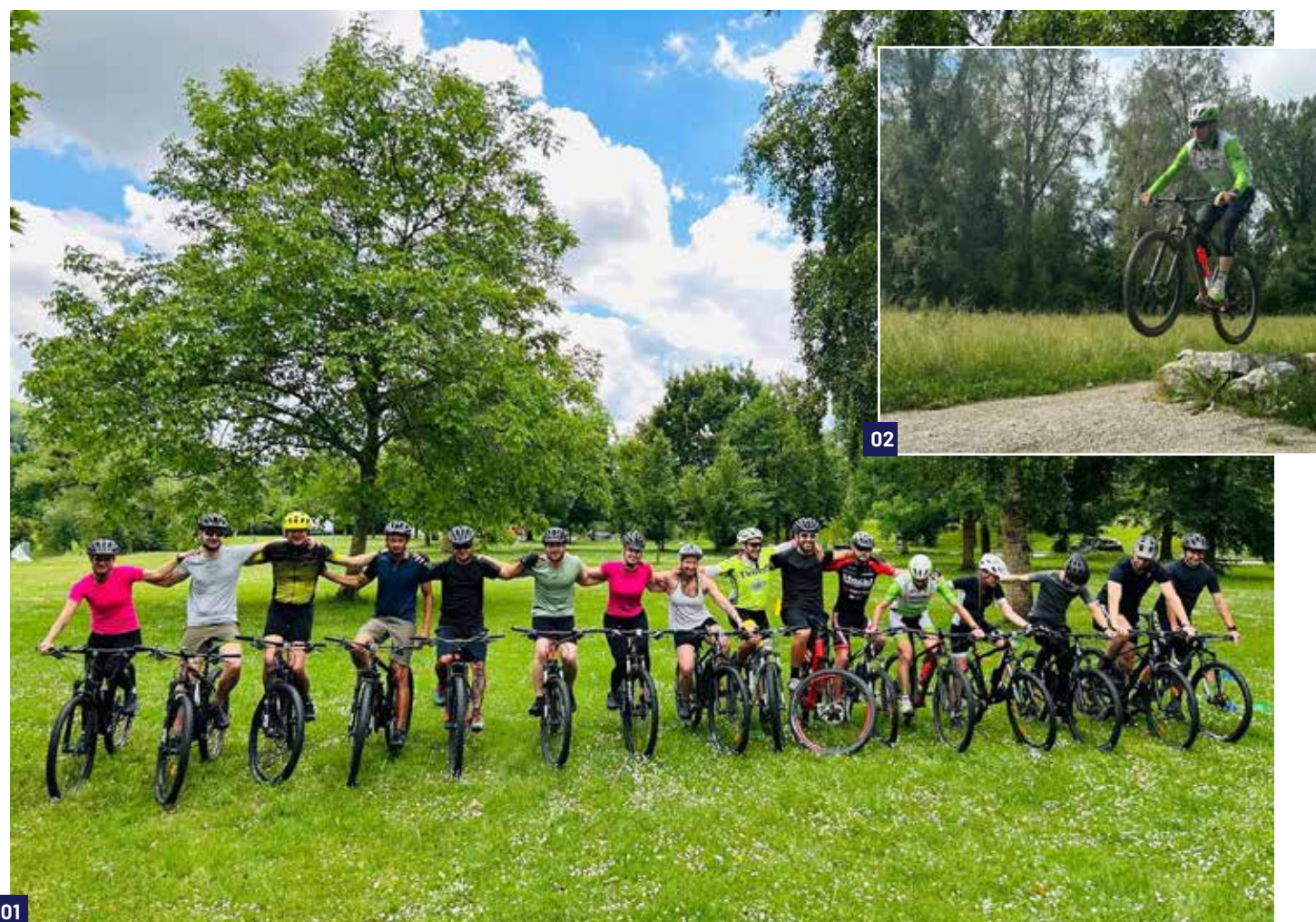
dernisse wie Stiegen, steile Böschungen, enge Kurven und steile Anstiege überwunden. Auch Kilometer und Höhenmeter wurden im Zuge der Ausbildung auf diversen Trails gesammelt. Zudem war eine schweißtreibende Fahrt auf die Gis, welche mit einem großartigen Blick auf die Stahlstadt belohnt wurde, Teil der Ausbildung.

Die beiden Ausbildungsleiter, Christoph Schwandl und Andreas Trudenberger, sind sehr stolz auf ihr junges und motiviertes Team.

Autor: Christoph Schwandl

01+02 Jung, sportlich und motiviert: Die neuen Fahrrad-Cops meisterten bravourös zahlreiche Hindernisse.

Fotos: Michael Dietrich



Gleichbehandlung: Ein Teil der Organisationskultur

Im Rahmen der kontinuierlichen Bemühungen um Gleichbehandlung und Chancengleichheit innerhalb des Innenministeriums nimmt das Thema auch in der LPD OÖ einen zentralen Stellenwert in der Organisationskultur ein.

Gleichbehandlung wird als fundamentaler Ausdruck des respektvollen Miteinanders betrachtet, der nicht nur die individuelle Wertschätzung und Unterstützung zwischen den Mitarbeitenden fördert, sondern auch als wesentlicher Treiber für Innovationskraft und effektive Problemlösung im Dienst der inneren Sicherheit Österreichs fungiert.

Kontaktfrauen-Treffen in Weyregg

Dahingehend haben sich die Kontaktfrauen von Oberösterreich und Salzburg in Weyregg zu ei-

nem ersten Kennenlernen und für den fachlichen Austausch getroffen. Zur Unterstützung und Förderung der Gleichbehandlung stehen im Innenministerium zwölf Gleichbehandlungsbeauftragte und 90 Kontaktfrauen bereit. In Oberösterreich haben sich sechs Kolleginnen bereiterklärt, sich für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Im Bundesland Salzburg gibt es derzeit vier Kontaktfrauen. Diese sind speziell dafür bestellt, allen Kolleginnen und Kollegen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen, insbesondere in Fällen von sexueller Belästigung, Diskriminierung und bei

01 Gruppenfoto beim Kontaktfrauentreffen mit den Kolleginnen aus Salzburg und Oberösterreich in Weyregg.

Foto: Privat



01

der Frauenförderung. Ihre Rolle ist es, Anfragen, Wünsche, Beschwerden oder Anzeigen zu diesen Themen zu bearbeiten und entsprechende Maßnahmen durch die Gleichbehandlungsbeauftragte einzuleiten. Diese Kontaktfrauen ebenso wie die Gleichbehandlungsbeauftragten agieren unabhängig und sind zu strengster Verschwiegenheit verpflichtet, wobei ihre Arbeit keinerlei berufliche Nachteile nach sich ziehen darf. Ihre Tätigkeit wird dabei ehrenamtlich ausgeübt.

Umgang mit Diskriminierung

Diskriminierung in jeglicher Form wird im Innenministerium nicht toleriert. Das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz unterscheidet zwischen unmittelbarer Diskriminierung, die direkt aufgrund von Merkmalen wie Geschlecht, Alter oder ethnischer Zugehörigkeit erfolgt, und mittelbarer Diskriminierung, die sich aus scheinbar neutralen Vorschriften ergibt, die bestimmte Gruppen benachteiligen können. Es gibt festgelegte Fristen für die Meldung von Belästigungen und Diskriminierungen. Die Frist zur Geltendmachung der Rechte variiert je nach Sachverhalt und kann zwischen 14 Tagen und drei Jahren liegen, abhängig davon, ob es sich um Belästigung, unmittelbare oder mittelbare Diskriminierung handelt.

Fakten zum Frauen-Förderungsplan

Das Innenministerium verpflichtet sich zudem, Gleichbehandlung nicht nur als gesetzliche Anforderung, sondern als gelebte Wertvorstellung zu betrachten. Durch die aktive Förderung von Gleichbehandlung und die Bereitstellung von Ressourcen zur Unterstützung und Schulung seiner Mitarbeitenden strebt das Ministerium danach, ein Vorbild für fairen und respektvollen Umgang innerhalb der gesamten Gesellschaft zu sein. Diesem Credo versucht die Landespolizeidirektion OÖ auch zu entsprechen. Als neue Gleichbehandlungsbeauftragte für den Zuständigkeitsbereich OÖ und Salzburg wird sich Simone Mayr-Kirchberger diesen Themen ab sofort annehmen und für die Kolleginnen und Kollegen als Ansprechperson zur Verfügung stehen. In Salzburg steht Monika Noppinger, BPK Hallein, als Ansprechpartnerin und Stellvertreterin für Themen der Gleichbehandlung zur Verfügung.

Autorin: Simone Mayr-Kirchberger

Wir sind für euch da

Hilfe anzunehmen ist keine Schwäche, sondern vielmehr ein Zeichen von Stärke und Klugheit.

Jeder von uns kann immer wieder mit mehr oder weniger schwierigen und herausfordernden Situationen konfrontiert sein. Sei es im Polizeidienst oder im privaten Leben.

Oftmals glauben wir, alles selbst erledigen zu wollen und unsere Unabhängigkeit zu beweisen. Doch in vielen Situationen ist es unverzichtbar, Unterstützung von anderen anzunehmen.

- Wer hilft mir, wenn ich mich bei einer Planstellenbesetzung diskriminiert fühle?
- Wer kann mir helfen, wenn ich Probleme mit meinen Kollegen habe?
- Wo bekomme ich Hilfe nach belastenden Amtshandlungen?

Ob Gleichbehandlungsbeauftragte, Personalvertreter, Kolleginnen und Kollegen vom Peer Support, Polizeiseelsorger, Landespolizeipsychologe oder Polizeilicher Sozialer Dienst (PoLSD) - sie alle sorgen dafür, dass man mit Situationen und Vorfällen, die oftmals schwer zu verdauen sind, nicht alleine fertig werden muss, sondern professionelle Hilfe in Anspruch nehmen kann.

Gleichbehandlungsbeauftragte



Kontakt:

Simone Mayr-Kirchberger, BA MA
Gleichbehandlungsbeauftragte für den
Zuständigkeitsbereich OÖ und Salzburg
Mobil 0664/6296229
lpd-o-gleichbehandlung@polizei.gv.at

Gleichbehandlung ist ein essenzieller Bestandteil unserer Gesellschaft und wird zunehmend in den (Arbeits-) Alltag integriert. Sie schützt nicht nur vor Diskriminierung, sondern fördert auch den Erfolg von Institutionen. Im BMI (Bundesministerium für Inneres) steht Gleichbehandlung für respektvollen Umgang, Wertschätzung und Unterstützung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, was Innovationskraft und Problemlösungen begünstigt. Das BMI und die LPD OÖ sieht sich als Vorbild für fairen Umgang und betont, dass Faktoren wie Geschlecht, Alter, sexuelle Orientierung oder Weltanschauung das berufliche Fortkommen nicht beeinflussen dürfen. Alle Mitarbeitenden sollen sich auf gelebte Gleichbehandlung im BMI verlassen können und sind eingeladen, das Informationsangebot der AG für Gleichbehandlungsfragen zu nutzen. Auch die Kontaktfrauen stehen den Kolleginnen und Kollegen unterstützend und beratend zur Seite. Gleichstellung erfordert Engagement von uns allen: Bei Kenntnis von (sexueller) Belästigung sollten wir nicht wegsehen, sondern Betroffene unterstüt-

zen. Ein Gespräch mit Kontaktfrauen oder Gleichbehandlungsbeauftragten hilft, die Situation zu klären und weitere Schritte zu planen.

Wann kann ich mich an Gleichbehandlungsbeauftragte oder Kontaktfrauen wenden?

- Bei Belästigung oder sexueller Belästigung am Arbeitsplatz
- Bei Diskriminierung aufgrund von Alter, Weltanschauung, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Geschlecht
- Bei beruflichem Aufstieg, Aus- und Weiterbildung, Begründung oder Beendigung eines Dienstverhältnisses sowie sonstigen Arbeitsbedingungen wie Mobbing oder herabwürdigenden Äußerungen
- Bei Fragen zur Frauenförderung

Weitere Informationen zur Gleichbehandlung sind im BMI-Intranet „Warum Gleichbehandlung?“ (intra.gv.at) abrufbar.

Personalvertretung



Kontakt:

Markus Kitzberger
Vorsitzender Stv.
Polizeigewerkschaft OÖ
markus.kitzberger@polizei.gv.at
Mobil: 0664/8168965

Markus Kitzberger und Erwin Reichetseder sind zwei von acht Vertretern des Fachausschusses der LPD OÖ, dem eingesetzten Personalver-

treterungsgremium auf Landesebene. Dieses besteht aktuell aus fünf Personalvertretern der FCG-KdEÖ, zwei der AUF und einem der FSG.

Gemäß den Bestimmungen des PVG sind die Personalvertreter eingesetzt, um die dienstlichen, gesundheitlichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Von der Betreuung von Polizeischülern während ihrer Grundausbildung bis hin zu Einzelanliegen und der Förderung des dienstlichen Fortkommens der Kolleginnen und Kollegen – die Aufgaben der Personalvertretung sind vielfältig. Die Vertretung erfolgt auf Ebene der BPK/SPK durch die Einsetzung von Dienststellenausschüssen, weiters ist eine Landesvertretung (Fachausschuss) und eine Bundesvertretung (Zentralkommission in Wien) installiert.

In den Verhandlungen mit den Dienstgebern ist stets Diplomatie und Problemlösungskompetenz gefragt, um die Kollegenschaft bestmöglich zu unterstützen und zu vertreten.

Bei Anliegen, die über den Aufgabenbereich der Personalvertretung hinausgehen, vertritt die Polizeigewerkschaft als Sozialpartner die Anliegen der Kollegenschaft und führt zB. Gehaltsverhandlungen oder Dienstrechtsverhandlungen für unseren Berufsstand.

Angebote der Personalvertretung im Überblick:

Kein Wunsch ist zu klein und kein Anliegen zu groß, um es nicht an die Personalvertretung heranzutragen zu können. Wir haben ein offenes Ohr für alle Kolleginnen und Kollegen und versuchen, entsprechende Lösungen zu finden.

Peer Support



Kontakt:

Michael Bauer, Peer Support, Koordinator für OÖ
michael.bauer@polizei.gv.at
Mobil: 0664/8416484

Selbst routinierte Helfer machen die Erfahrung, dass ihnen bestimmte Ereignisse oder Bilder des Einsatzes nicht aus dem Kopf gehen und ihre bisherigen Bewältigungsstrategien nicht mehr ausreichen.

Als besonders belastende Einsätze gelten beispielsweise:

- Tod oder Verletzung von Kindern

- Tod oder Verletzung einer Kollegin oder eines Kollegen
- Großschadensereignisse
- Schusswaffengebrauch
- jedes andere Ereignis, bei dem wir uns hilflos oder emotional überwältigt fühlen

Wir sind in Oberösterreich ein Team von elf Peers aus unterschiedlichsten Bereichen des polizeilichen Alltags und bieten nach belastenden Ereignissen oder Einsätzen folgende Unterstützung an:

- persönliche Einzelgespräche
- Besprechungen in der Gruppe mit Einsatzkräften wenige Stunden nach dem belastenden Ereignis
- Nachbesprechung in der Gruppe wenige Tage nach dem belastenden Ereignis

Weiters bieten wir folgende Leistungen an:

- Vorstellung des Peer Supports in den BZS und unterschiedlichsten Abteilungen
- präventive Schulungen oder Info-Veranstaltungen für Einsatz- und Führungskräfte
- Beratung von Einsatzleitern bei größeren, länger andauernden Einsätzen

Unser Angebot ist streng vertraulich und ist nicht an den Dienstweg gebunden. Weiters habt ihr die freie Wahl eines Peers.

Weitere Informationen findet ihr auch auf der Intranetseite der LPD Oberösterreich. Hier ist auch eine Liste der oö. Peers angeführt.

Polizeiseelsorge



Kontakt:

Neben Landesseelesorger
Johann Holzinger (Foto) (0676/4244931) stehen die beiden Diakone
Christian Aigelsreiter (0676/87766477) und
Anton Konrad Riedl (0664/1323311)
allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.

Die Polizeiseelsorge gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die polizeilichen Exekutivdienst oder Verwaltungsdienst leisten, und ihren Angehörigen. Die Polizeiseelsorger sind jeweils dem zuständigen Diözesanbischof verantwortlich und bei ihren seelsorglichen Tätigkeiten von staatlichen und polizeilichen Weisungen unabhängig. Vertraulichkeit ist da-

bei selbstverständlich. Die Polizeiseelsorger leisten ihren Dienst ehrenamtlich, sie sind keine Bediensteten des BMI. Das Angebot der Polizeiseelsorge ist konfessionell geprägt und pluralistisch ausgerichtet: Soweit hilfreich, steht es jedem, unabhängig der Konfessions- oder Religionszugehörigkeit, offen.

Angebote der Polizeiseelsorge im Überblick:

- Gesprächs- und Aussprachemöglichkeit
- Gottesdienste, Segnungen und Andachten
- Hilfestellung bei ethischen Fragestellungen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen, die Polizistinnen und Polizisten unterstützen wollen

Landespolizeipsychologe



Kontakt:

MMag Barnabas S. Strutz
Büro: Nietzschestraße 33, EG Zimmer 7
Tel: 059133/40-5005
barnabas.strutz@polizei.gv.at
Mobil: 0664/8238821

Barnabas S. Strutz ist Hauptreferent der Personalabteilung - Bereich Psychologie; Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut, Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger.

Neben seiner Tätigkeit als Landespolizeipsychologe, in der er Ansprechpartner für alle KollegInnen in allen psychologischen Themen in Oberösterreich ist, kann man Barnabas Strutz auch in Fragen des gesamten Aufnahmeverfahrens fragen. Er ist auch beim Peer Support und dort für die Fälle mit Diagnosen und mit Psychotherapiebedarf zuständig (zB. PTBS, aber auch Burnout, Depression). Strutz war über zehn Jahre an der Klinik und ist mit externen Therapeuten, Psychiatern und Kliniken gut vernetzt, aber auch bei Konflikten auf Dienststellen kann er angefordert werden, bei gruppenspezifischen Fragen, für Coachings, Beratungen, Psychoedukationen und eigentlich für alle Fragen, was Polizei und Psyche betrifft und auch den Bereich Gesundheitspsychologie, der sich damit beschäftigt, dass Polizistinnen und Polizisten möglichst lange zufrieden und gesund den anspruchsvollen Beruf ausüben können. Natürlich ist Barnabas Strutz auch Ansprechpartner in den oa. Fragen für die Verwaltungsbediensteten der LPD OÖ.

Polizeilicher Sozialer Dienst



Kontakt:

Tanja Löffler, BA MA
Mobil 0664/8597826
Gruberstraße 35, 4020 Linz, 2. Stock, ZiNr. 254
lpd-o-polsd@polizei.gv.at

Der Polizeiliche Soziale Dienst (PolSD) ist Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Exekutiv- und Verwaltungsdienstes, zur Entlastung, zum Stressabbau, zur Motivation, zur persönlichen Reflexion und zur Weiterentwicklung. Die Sozialberatung ist ein Angebot, Hilfe und Unterstützung in unterschiedlichen sozialen Belangen auf unkomplizierte Art und Weise zu erhalten. Die Einhaltung des Dienstweges ist nicht erforderlich. Das Gesprächsangebot ist vertraulich.

Beratung und Begleitung (keine Therapie) im Zusammenhang mit

- Problemlagen/Krisen im beruflichen und/oder privaten Umfeld
- zwischenmenschliche Problemlagen im dienstlichen Umfeld (Mobbing, innerbetriebliche Konflikte)
- Wiedereinstieg nach längerer dienstlicher Abwesenheit (z.B. Krankenstand, Karenz)
- persönlicher oder beruflicher Weiterentwicklung/Veränderung/Austrittsthema

Informationen zum Polizeilichen Sozialen Dienst sind im Intranet unter Info/Service und Quick-Links abrufbar.

Es wird gebeten, die Erstkontaktaufnahme für eine Terminvereinbarung via Mail an lpd-o-polsd@polizei.gv.at zu richten.

Die Beratungen können im Einzel- oder Gruppensetting in Räumlichkeiten in der LPD, auf der Dienststelle oder an individuellen Treffpunkten erfolgen.

Autorin: Heide Klopff

Fotos: Michael Dietrich und Sandra Kowatsch

Sportbegeisterter Familienvater neuer Chef in Attnang

Jürgen Kroiss und sein Team sind für knapp 20.000 Einwohner zuständig.

Exakt 20 Jahre ist der 52-jährige Jürgen Kroiss nun bereits auf der Polizeiinspektion in Attnang-Puchheim als Dienstführender.

„Derzeit haben 22 Polizistinnen und Polizisten bei uns in Attnang ihre Planstelle. Von ihnen werden auch viele Spezial-Gebiete wie Brandermittler, Verkehrserzieher, Cybercrime, Motorrad-Verkehrsdienst oder Polizei-Musik abgedeckt. Gemeinsam als Team werden die erforderlichen Aufgaben rund um die Uhr gemeistert. Beim Einschreiten gilt es, jede Situation neu zu bewerten, gesetzeskonform zu handeln und sich gegenüber dem Bürger so zu verhalten, wie man es sich selbst wünschen würde“, sagt der Regauer über seine neue Herausforderung.

Seine Dienststelle, welche am 1. Mai 1893 eröffnet wurde, ist für die Gemeinden Attnang-Puchheim, Desselbrunn, Manning, Ottnang, Pühret sowie Teile der Gemeinde Regau zuständig. „Mein Team und ich sind also für 19.697 Einwohner auf einer Fläche von 85 Quadratkilometer rund um die Uhr da“, bringt es der 52-Jährige auf den Punkt.

Den Ausgleich zum Job holt sich der neue Inspektionskommandant vor allem bei seiner Familie und beim Sport: „Meine Freizeit genieße ich mit meiner Frau und meinen beiden jugendlichen Kindern. Au-



01

ßerdem kann ich beim Radfahren und Laufen perfekt abschalten. Und wenn noch etwas Zeit übrig bleibt, dann beschäftige ich mich mit alten Vespa“, verrät der Familienmensch.

Autor: Fritz Stadlmayr

01 Der stellvertretende Landespolizeidirektor Günther Humer und Attnangs Bürgermeister Peter Groß mit dem neuen Dienststellen-Kommandanten Jürgen Kroiss.

Foto: Gemeinde Attnang

Die Polizei – starkes Team, starker Job.

ICH KANN'S WERDEN.

Bewirb dich jetzt: polizeikarriere.gv.at

Führungswechsel bei der Polizei in St. Georgen im Attergau

Klaus Wimmer übergab an seinen Nachfolger Christian Fröhlich.

Nach mehr als 42 Dienstjahren verabschiedete sich am 30. April 2024 der bisherige Kommandant der Polizeiinspektion St. Georgen/A., Klaus Wimmer, anlässlich einer Feier im Gasthaus Danter Lichtenberg in Straß i.A. in den wohlverdienten Ruhestand.

Klaus Wimmer war zuletzt zehn Jahre lang Leiter der örtlichen Polizeiinspektion. Zu seiner Verabschiedung waren die gesamte Belegschaft der Inspektion, die Bürgermeister der vier Gemeinden des Überwachungsrayons und Vertreter des Bezirkspolizeikommandos Vöcklabruck eingeladen. Pünktlich um Mitternacht erfolgte die symbolische Schlüsselübergabe an den neuen Kommandanten, Christian Fröhlich, der bereits knapp zehn

Jahre als Stellvertreter bei der Polizeiinspektion St. Georgen i.A. tätig war.

Unter der Führung der beiden Kommandanten wurde eine neue Polizeiinspektion im Ortszentrum St. Georgen i.A. errichtet, welche im Mai 2023 im Rahmen eines Festaktes offiziell eröffnet wurde. Wir wünschen dem neuen Kommandanten Christian Fröhlich alles Gute in seinem neuen, herausfordernden Amt, und dem bisherigen Kommandanten Klaus Wimmer einen wohlverdienten Ruhestand.

Autor: Christian Fröhlich

01 Schlüsselübergabe an den neuen Kommandanten.

Foto: Josef Eicher



Urgestein der Personalabteilung trat ab

Nach mehr als 40 Jahren bei Gendarmerie und Polizei verabschiedete sich Johann Hager in den Ruhestand.

Johann Hager beendete mit 31. März 2024 seine berufliche Tätigkeit, die mehr als ein Beruf, sondern Berufung für ihn war. Hunderte Karrieren hat er in seiner Laufbahn nicht nur begleitet, sondern in seiner Funktion mitgestaltet.

Er war immer ein verlässlicher Kollege, Ansprechpartner und vor allem Freund für Alle – den Dienstgeber, die Personalvertretung und vor allem für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dafür wurde ihm in würdigem Rahmen durch den Herrn Landespolizeidirektor Andreas Pils das „Goldene Verdienstzeichen“ der Republik Österreich verliehen.

Auch der Vorsitzende des Fachausschusses, Johann Floss, als langjähriger Wegbegleiter seit der

gemeinsamen Gendarmerieschulzeit, ließ es sich nicht nehmen, an dem Festakt teilzunehmen.

Trotz seiner bekannten stoischen Ruhe waren Ansätze emotionaler Regung im Rahmen der Verleihung beim Jubilar erkennbar, was uns besonders freut.

In seinem neuen Lebensabschnitt kann sich Hans jetzt seiner Sammelleidenschaft uneingeschränkt widmen. Wir wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft!

Autor: Günter Tischlinger

01 Johann Hager bei der Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens.

Foto: Michael Dietrich



01

Fünf Fragen an unsere neue Führungskraft

Chefinspektor Otto Voglmayr

Ermittlungsbereichsleiter LKA OÖ, EB 01 Leib/Leben

Alter: 58 Jahre

Familie: verheiratet, zwei Stieftöchter

Beruflicher Werdegang:

- 31.12.1989 Eintritt in die österreichische Zollwache
- 1990 - 1991 Grundausbildung / ZWA Suben
- 1991 - 1997 Ermittlungsbeamter / Zollfahndung OÖ
- 1997 - 1998 Grundausbildung E2a
- 1998 - 2004 Ermittlungsbeamter / OEZ Salzburg
- 2004 - 2005 Ermittlungsbeamter / BPD Linz-Kripo
- 2005 - 2022 Ermittlungsbeamter / LKA OÖ, EB 01 Leib-Leben
- 2022 - 2023 stv. Ermittlungsbereichsleiter / LKA OÖ, EB 01 Leib-Leben
- seit 01.02.2024 Ermittlungsbereichsleiter / LKA OÖ, EB 01 Leib-Leben



Was hat dich dazu bewogen, den Polizeiberuf zu ergreifen?

Bereits mit zwölf Jahren hatte ich einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und wollte unbedingt Kriminalbeamter werden, jedoch hatten meine Eltern anderes für mich geplant. Über die Zollwache bin ich dann doch zu meinem Traumberuf gekommen.

Welche Herausforderungen siehst du durch die neue Aufgabe?

Auch die Gewaltkriminalität – vorwiegend im Bereich der schweren Erpressung - verlagert sich immer mehr ins Internet. Hier wird die Polizei gefordert sein, die dafür nötigen Spezialisten zu rekrutieren, um am aktuellen Stand der Technologie bleiben zu können.

Die Todesfall-Ermittlungen laufen jedoch nach wie vor zum größten Teil analog ab, wobei hier eine langjährige Erfahrung von unschätzbarem Wert ist. Dieses Wissen an die jüngeren Kollegen weiterzugeben, sehe ich als meine Verpflichtung an.

Welches berufliche Erlebnis hat dich am stärksten geprägt?

Das war sicherlich mein erster Mordfall im August 2004, den ich gemeinsam mit einem super Team der Kripo Linz bearbeitet habe und für dessen Klärung wir als „Kriminalisten des Jahres - 1. Preis“ ausgezeichnet wurden. Das war auch bei der Gründung des LKA OÖ im Juli 2005 mein „Sprungbrett“ in die Mordgruppe.

Was motiviert dich persönlich, um eine gute Arbeit zu machen?

Bei einem Mordfall gibt es nicht nur ein Opfer. Meist sind es die Angehörigen, die darunter am meisten leiden und die bedauernswertesten Opfer sind. Für sie gilt es alles zu geben, um den Fall zu klären und somit Tätern und Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Dabei kann ich auch zu 100 % auf die Unterstützung sämtlicher Kollegen im LKA OÖ zählen, was ungemein motivierend und auch beruhigend ist.

Dein dienstliches Motto/Vorhaben/Ziele?

Mordermitteln ist Teamarbeit und ich bin in der glücklichen Lage, im EB 01 Leib/Leben nicht nur ein Team aus hervorragenden Kriminalisten um mich zu haben, sondern diese auch als Freunde bezeichnen zu können. Diesen Zustand zu erhalten ist mein größtes Bestreben, dadurch stellt sich der dienstliche Erfolg von selbst ein.

Unsere neuen Kommandanten

Dienststelle: PI Innere Stadt / SPK Wels

Name: Harald Höpoltseider
Alter: 61 Jahre
Wohnort: Haag am Hausruck
Familie: geschieden, zwei erwachsene Söhne
Hobbys: Hunde (und alles, was damit zu tun hat), Reisen, Sport, Lego

Meine Dienststelle:

Die PI Innere Stadt des SPK Wels wurde neu errichtet und befindet sich seit Oktober 2019 auf dem Kaiser-Josef-Platz in Wels. Systemisierter Stand 36 EB, davon 3 SIG, 3 EE, 2 Einsatztrainer, 1 UKO, 1 Drohne, 1 Spusi, 3 Teilzeit. Zuständig für den Stadtteil „Innere Stadt“ der Stadt Wels. Der Stadtteil hat ca. 8.000 Einwohner auf einer Fläche von 1,5 Quadratkilometer. Es gibt sehr viele Veranstaltungen, Lokale, Geschäfte und Schulen (FH, HTL usw.).

Mein beruflicher Werdegang:

- 01.05.1986 – 31.10.1987 Grundausbildung E2c in Salzburg
- 1987 – 1999 Verschiedene Dienststellen im Bereich der BPD Wels als eingeteilter EB
- 08.02.1999 – 17.12.1999 GAL E2a Wien
- 18.12.1999 – 29.02.2000 Verschiedene Dienststellen im Bereich der BPD Wels
- 01.03.2000 – 24.03.2000 1. Wkdt. / Wachzimmer Bahnhof / BPD Wels
- 25.03.2000 – 30.09.2000 2. Wkdt. / Verkehrsunfallkommando / BPD Wels
- 01.10.2000 – 31.08.2002 2. Wkdt. / Wachzimmer Neustadt – Mobiles Einsatzkommando
- 01.09.2002 – 30.11.2003 2. Wkdt. / Wachzimmer Innere Stadt / BPD Wels
- 01.12.2003 – 31.07.2005 1. Wkdt. / PI Neustadt
- 01.08.2005 – 31.01.2013 3. Kdt. Stv. PI Innere Stadt/SPK Wels
- 01.02.2013 – 31.10.2020 1. Kdt. Stv. PI Innere Stadt/SPK Wels
- 01.11.2020 – 29.02.2024 1. Kdt. Stv. PI Innere Stadt/SPK Wels
- Seit 01.03.2024 Kdt PI Innere Stadt/SPK Wels

Welche Herausforderungen/Chancen siehst du durch die neue Aufgabe/den neuen Bereich?

Die PI Innere Stadt ist auf Grund ihrer Lage im Herzen der Stadt Wels eine sehr stark belastete Dienststelle. Durch die hohe Anzahl von Veranstaltungen und Lokalen in diesem Stadtteil sind die hier dienstverehenden EB im höchsten Maße gefordert, um ihren Arbeitsalltag positiv erledigen zu können. Mein Bestreben ist es, in Zusammenarbeit mit meinen StellvertreterInnen, den sehr jungen Kolleginnen und Kollegen ein optimales Arbeitsumfeld zu schaffen. Durch den ständigen Wechsel der Belegschaft (Abgänge – Neuzugänge) liegt ein Hauptaugenmerk auf die Erhaltung des sozialen Gefüges innerhalb der Mannschaft. Zusammenhalt, Verlässlichkeit und Wertschätzung haben für mich hohe Priorität.

Welches berufliche Erlebnis hat dich am stärksten geprägt?

In meiner mittlerweile 39-jährigen Dienstzeit gab es immer wieder Einsätze, die stark prägend waren. Eines dieser Erlebnisse auszuwählen ist fast unmöglich. Auf jeden Fall prägt der Beruf „Polizist“ einen Menschen in vielen Bereichen.

Was motiviert dich, um eine gute Arbeit zu machen bzw. deine Vorhaben/Ziele?

Die Freude am Beruf und mein tolles Team. In meiner neuen Funktion möchte ich meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich bei ihrer Tätigkeit unterstützen und ihnen ein soziales dienstliches Umfeld schaffen, um weiterhin gerne „in den Dienst zu gehen“.

Dienststelle: PI Frankenburg

Name: Manuel Staudinger
Alter: 41 Jahre
Familie: verheiratet, zwei Söhne

Meine Dienststelle:

PI Frankenburg: Sollstand von 23 Mitarbeitern. Derzeitige Vollzeitmitarbeiter und eine Teilzeitmitarbeiterin; zuständig für die Gemeinden Ampflwang, Frankenburg, Neukirchen/Vöcklabruck, Redleiten, Vöcklamarkt und Zell am Pettenfirst. Einwohnerzahl: 1.611,89 km²

Mein beruflicher Werdegang:

- Eintritt 01.10.2004 BZS Linz
- Ausmusterung 01.09.2006 PI Vöcklabruck
- 01.09.2011 – 31.05.2012 E2a-Kurs Traiskirchen
- 01.06.2012 – 31.05.2013 - Sachbearbeiter PI Schörfeld
- 01.06.2013 – 31.05.2016 - Stellvertreter des Inspektionskommandanten der PI Ampflwang
- 01.06.2016 – 31.03.2018 - aufgrund Zusammenlegung PI Frankenburg Sachbearbeiter PI Ampflwang
- 01.04.2018 – 31.07.2022 neuerlich Stv. des Inspektionskommandanten der PI Ampflwang
- 01.08.2022 – 29.02.2024 - Kommandant PI Ampflwang
- 01.03.2024 - Kommandant PI Frankenburg

Welche Herausforderungen/Chancen siehst du durch die neue Aufgabe/den neuen Bereich?

Gerade in der jetzigen Zeit, oftmals geprägt von Personalmangel, ist Zusammenhalt und ein angenehmes Arbeitsklima auf der Dienststelle enorm wichtig. Ziel soll es sein, dass jeder gerne seine Arbeit verrichtet und motiviert ist. Dies spiegelt sich dann auch in der Qualität der Arbeit wider. Die neugestaltete PI Frankenburg soll Kolleginnen und Kollegen ein modernes Arbeitsumfeld, bei ihrer Arbeit bestens unterstützt. Meine Herausforderung ist es, jeden Einzelnen so gut wie möglich zu unterstützen und entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen einzusetzen.

Welches berufliche Erlebnis hat dich am stärksten geprägt?

Ein konkretes berufliches Erlebnis gibt es nicht. Die letzten Jahre hatte ich jedoch das Glück, mit Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten zu dürfen, bei denen stets Kameradschaft, Zusammenhalt und Zusammenarbeit großgeschrieben wurde. So gab es berufliche Herausforderungen, die nicht gemeistert werden konnten, die es auch in Zukunft aufrecht zu erhalten.

Was motiviert dich, um eine gute Arbeit zu machen bzw. deine Vorhaben/Ziele?

Gerade jetzt im Generationenwechsel sehe ich viele junge Kolleginnen und Kollegen, die gerne ihren Dienst verrichten und mit Freude bei der Sache sind. Dies bringt neuen Schwung in die Arbeit und motiviert auch mich, für alle Kolleginnen und Kollegen ein gutes Arbeitsklima zu gestalten, indem dieses Engagement erhalten bleibt und die notwendigen dienstlichen Mittel zur Verfügung stehen.



Dienststelle:

PI Eferding

Name: Franz Mitter

Alter: 59 Jahre

Familie: seit 35 Jahren mit meiner Traumfrau Roswitha verheiratet, vier Kinder



Meine Dienststelle:

Polizeiinspektion Eferding, Gemeinden: Alkoven, Eferding, Fraham, Hinztenbach, Puppung, Scharthen und Stroheim, über 21.000 Einwohner; 24 BeamtInnen und eine Exekutivassistentin sind für die PI Eferding systemisiert, derzeit (Mai 2024) sind nur 13 Vollzeit und vier Teilzeit Beamte/Beamtinnen planbar/verfügbar.

Mein beruflicher Werdegang:

- 1986-1988 Eintritt/Grundausbildung E2c Polizeischule Linz
- 1988-1990 alle Wachzimmer der damaligen BPD Linz
- 1990-1993 Wz. Bulgariplatz
- 1993-1994 GAL E2a – Wien
- 1994-1998 3. Wachkommandant Wz. Kleinmünchen
- 1998-2008 2. Wachkommandant Wz. Ebelsberg/Solarcity
- am 01.01.2009 Polizeiinspektion Eferding, Sachbearbeiter
- ab 2013 2. Stellvertreter, ab 2014 1. Stellvertreter des Kommandanten der PI Eferding
- 01.04.2024 Kommandant der PI Eferding

Für mich wichtige Sonderausbildungen: Spurensicherung und Gewaltprävention

Welche Herausforderungen/Chancen siehst du durch die neue Aufgabe/den neuen Bereich?:

Der derzeitige Generationswechsel und der damit verbundene viel zu niedrige Personalstand, stellt leider eine große Herausforderung dar. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PI Eferding für die ständig geleisteten hervorragenden Arbeiten zu bedanken. In einer sehr schnelllebigen Zeit, mit ständig wachsenden Aufgaben und Veränderungen, ist es wichtig, für bestmögliche Arbeits- und Rahmenbedingungen zu sorgen und jeder Einzelne ist ein wichtiger Bestandteil dafür. Persönliche und fachliche Aus- und Fortbildung sowie Spezialisierungen sind/wären bestmöglich zu unterstützen. Dafür ist aber eine entsprechende Dienst-/Personalstärke auch auf den Polizeiinspektionen erforderlich, damit das „System Polizei“ ihre umfangreichen Aufgaben entsprechend abarbeiten kann.

Welches berufliche Erlebnis hat dich am stärksten geprägt?

Es gab intensive prägende Erlebnisse, welche Spuren hinterlassen haben. Man lernt rasch zu handeln, Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen umzusetzen. Zuhören, da zu sein, nachfragen, informieren und vermitteln sind auch ein wichtiger Bestandteil der polizeilichen Arbeit. Genauer möchte ich nicht herausheben.

Was motiviert dich, um eine gute Arbeit zu machen bzw. deine Vorhaben/Ziele?

Es ist schön und eine große Herausforderung, helfen zu können und Lösungen oder Lösungsansätze zu finden.

Dienststelle:

PI Frankenmarkt

Name: Johannes Vogel

Alter: 34 Jahre

Familie: ledig



Meine Dienststelle:

PI Frankenmarkt - systemisierter Stand: zehn Beamte; zuständig für die Gemeinden Frankenmarkt, Fornach, Pöndorf und Weißenkirchen (insgesamt rund 8.200 Einwohner auf 114 km²).

Mein beruflicher Werdegang:

- Eintritt: 01.09.2009 – BZS Linz
- 01.06.2011: Ausmusterung auf die PI Laakirchen
- 01.03.2013: Versetzung zur PI/BLS Vöcklabruck
- 02.01.2019 – 30.06.2019: E2a-Kurs
- 01.07.2019: Ausmusterung als E2a/2 zur PI Schwanenstadt
- 01.08.2020: PI Frankenmarkt, Stv. des Kdt.
- Seit 01.04.2024: Kommandant der PI Frankenmarkt

Welche Herausforderungen/Chancen siehst du durch die neue Aufgabe/den neuen Bereich?

Der derzeit vorherrschende Personalmangel stellt vor allem für die Kollegenschaft an der Basis eine enorme Belastung dar. Hinzu kommt, dass Sonderverwendungen und neue Einheiten immer mehr an Bedeutung gewinnen und die Personalsituation so noch weiter verschärfen. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen ein möglichst optimales Arbeitsumfeld schaffen, damit diese, trotz stetig wachsender Herausforderungen, immer noch gerne in den Dienst gehen. Denn nur zufriedene Polizistinnen und Polizisten können auch entsprechend gut für die Sicherheit unserer Bevölkerung sorgen.

Welches berufliche Erlebnis hat dich am stärksten geprägt?

Zwei Erlebnisse waren für mich sehr prägend. Zum einen die Festnahme des Mörders von Weißenkirchen wenige Minuten nach der Tat und die Erstmaßnahmen mit dem zu diesem Zeitpunkt noch lebendem Opfer. Das war einer der lehrreichsten Einsätze für mich. Und zum anderen der Fall, wie eine 18-jährige Maturantin nach Ägypten zwangsverheiratet werden sollte und meine Kollegen und ich das mit viel Engagement verhindern konnten. Dieser Fall hat meinen Blickwinkel auf die Dinge, die für mich im Polizeidienst wirklich wichtig sind, nachhaltig verändert.

Was motiviert dich, um eine gute Arbeit zu machen bzw. deine Vorhaben/Ziele?

Die Möglichkeit, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und der Sicherheit unseres Staates in verantwortlicher und gestaltender Weise tätig sein zu können.

Stadtpolizeikommandant Karl Pogutter wechselte in den Ruhestand

„Eine Legende verlässt das Gelände!“

Am 18. Jänner 2024 wurde Karl Pogutter im Rahmen der Kommandantentagung vom stellvertretenden Landespolizeidirektor Günther Humer das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen und dankend in den Ruhestand verabschiedet.

„Und plötzlich ist es doch soweit“, lauteten seine Eröffnungsworte, bevor Adjektive wie „vielseitig, verlässlich, kämpferisch und direkt“ fielen. Karl Pogutter war bekannt für seine Handschlagqualität und sich kein Blatt vor den Mund zu nehmen. In seiner 19-jährigen Tätigkeit als Stadtpolizeikommandant sorgte er stets für Recht und Ordnung und versuchte das „Linzer Grundrauschen“ so gering als möglich zu halten. Nach Innen und Außen hat er maßgeblich zur Wertschätzung der Uniform beigetragen und sich im Spiel mit den Medien durchaus authentisch gezeigt.

Gerald Haas, Kommandant der Verkehrsinspektion, bedankte sich ebenfalls für zwei Dekaden guter Zusammenarbeit. Lobend erwähnt wurde Pogutters soziale Ader, welche er allerdings nicht unbedingt zur Schau gestellt habe und dass es hin und wieder auch wichtig gewesen wäre, ihm aus dem Weg zu gehen. Abschließend überreichte ihm Gerald Haas im Namen der Linzer Kommandanten ein kulina-



01

risches Geschenk, um gelassen und freudig in den neuen Lebensabschnitt zu starten.

Karl Pogutter trat am 5. Juni 1978 in den Polizeidienst ein. Nach der Ausbildung in der Schulabteilung Wien und der anschließenden Verwendung

01 Günther Humer überreichte das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich an Karl Pogutter.

02 Bei der Kommandantentagung am 18. Jänner 2024.

03 Der Stadtpolizeikommandant mit seiner Inspektionskommandantin und seinen Inspektionskommandanten aus Linz.

Fotos: Michael Dietrich



02

bei der Alarmabteilung folgte eine Zuteilung zum Bundesministerium für Inneres, Abteilung II/8 (EBS). 1983 wurde Karl Pogutter zum Landesgendarmeriekommando Oberösterreich versetzt und führte seinen erfolgreichen Werdegang hier fort. Nach der Einberufung zum Grundausbildungslehrgang für dienstführende Wachebeamte bei der Gendarmeriezentralschule in Mödling verrichtete er bei der Kriminalabteilung als Sachbearbeiter in der Abteilung Raub seinen Dienst.

Nach der Absolvierung des Offizierslehrganges im Jahr 1998 leitete Pogutter vorerst als Stellvertreter den Fachbereich GENDIS-Anwendungen. 2001 folgte eine Zuteilung zum Bundesministerium für Inneres, Abteilung II/25. Im Jahr 2005 wurde er als Stellvertreter des SPK-Kommandanten in Linz und als Referatsleiter im Kriminaldienst eingesetzt. Mit 1. März 2012 erfolgte die Ernennung zum Stadtpolizeikommandanten von Linz.

Neben zahlreichen Belobungen erhielt er die goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich, das Exekutivdienstzeichen und das große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Lieber Karl, auch wir vom ÖA-Team möchten uns bei dir aufs Allerherzlichste für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken und wünschen dir alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt!

Autorin: Ulrike Handlbauer

STECKBRIEF

Name: Karl Pogutter
 Geboren am: 7. Juni 1959 in Judenburg/Stmk
 Gelernter Beruf: Schriftsetzer
 Lieblingsfarbe: Gendarmeriegrau
 Lieblingsessen: Bratl in der Rein bzw. eigentl ois
 Lieblingsmusik: Andrea Berg
 Hobbies: Golf spielen
 Familie: verheiratet mit Karin, Sohn Florian

BERUFLICHE LAUFBAHN

- Lehre als Schriftsetzer
- 1978 Eintritt in den Polizeidienst in Wien
- 1983 Versetzung zum LGK Oberösterreich
- 1984 Ernennung zum Revierinspektor
- 1985 Ernennung zum Bezirksinspektor
- 1996 Versetzung GENDIS-Anwendungen
- 1999 als Major - Stellvertretung des Leiters im Fachbereich GENDIS-Anwendungen
- 2003 als Oberstleutnant - Versetzung zum BMI, Abteilung II/1 als Leiter des Referates II/1/d (Business IT-Unit Sektion II-BIT II)
- 2005 als Oberst - Stellvertretung des SPK-Kommandanten in Linz und Referatsleitung des Kriminaldienstes
- 2012 als Brigadier – Ernennung zum Kommandanten des SPK Linz
- 2012 Bachelor of Arts in Police Leadership
- 2014 Master of Arts



DANKE AN DIE POLIZEI OBERÖSTERREICH



Dear Mister Hofrat Pils!,

I hope this letter finds you well. I would like to express my sincere gratitude for the collaborative efforts between our respective legal systems. The prompt and efficient handling of the case involving M. S. and S. S., by both the Austrian police and your office has been commendable.

The support provided by Christian Krenn and his Fugitive Investigation Support team was exemplary. Christian and his team provided praiseworthy support to assist in our efforts to locate and detain the 2 suspects. Their professionalism, competence and dedication to justice have not gone unnoticed. Their thorough investigation and attention to detail have been instrumental in ensuring that we achieved this important objective in our investigation. I am extremely grateful for their assistance and camaraderie; they are a credit to the Austrian Police.

I understand that providing assistance to West Mercia Police would have added to your already busy schedules and challenges you face in your role, and I praise your willingness to assist. Once again, thank you for your invaluable assistance and apologies for my lack of German.

Mit besten Grüßen

Detective Chief Inspector Mark Bellamy
England



Sehr geehrte Damen
und Herren!

ich hatte am 1.4.2024 im Zuständigkeitsbereich der Polizei Enns einen Verkehrsunfall mit Wildschaden und möchte in diesem Zusammenhang die hervorragende Arbeit von Herrn Inspektor Elmedin Softic seinen Vorgesetzten rückmelden. Er und seine Kollegin waren innerhalb von wenigen Minuten am Unfallort, Inspektor Elmedin be-

eindruckte durch Professionalität, Höflichkeit und Empathie. Ich fühlte mich in dieser unangenehmen Situation bestens unterstützt und betreut. Ein herzliches Danke an Herrn Inspektor Elmedin!

Beste Grüße,
Frau F.



Sehr geehrte Damen
und Herren!

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen Einsatzkräften sehr sehr herzlich bedanken, die bei dem Brand am 21. Nov. 2023 involviert waren. Ich war Mieterin einer der Wohnungen des Hauses. Egal, ob Polizei, Rettung oder Feuerwehr - alle haben sich nicht nur um den Vorfall, sondern auch um mich als Person rührend gekümmert. Ganz besonders hervorheben möchte ich den Beamten des LKA - Herrn Günter Reischl. Er hat mich durch seine Menschlichkeit seelisch unterstützt und hat mir sehr geholfen, dieses schreckliche Ereignis besser zu verkraften.

Tausend Dank nochmal für eure Hilfe!

Ganz liebe Grüße
Frau H.



Sehr geehrte Damen
und Herren!

Ich möchte Ihnen höflichst mitteilen, dass ich eine sehr professionelle/korrekte Anhaltung durch Frau Inspektorin Stauber erfahren habe. Mir ist es ein persönliches Anliegen, Dank und Anerkennung auszusprechen.

Mit freundlichen Grüßen
Matthias S.



Sehr geehrter Herr
Landespolizeidirektor
Andreas Pils!

Es ist mir ein großes Anliegen Ihnen – auch wenn wir uns persönlich nicht kennen – mein großes Lob auszusprechen im Zusammenhang mit der Bearbeitung und Aufarbeitung des Falles.

Ihre Kollegen Lenzeder und Winkler aus Vöcklabruck haben diesen Fall nun über ein Jahr begleitet, aufbereitet und zu einem sehr erfolgreichen Ende gebracht!

Besonders hervorheben möchte ich den absolut unermüdlichen Einsatz Ihrer Kollegen, die für mich überdurchschnittliche fachliche Kompetenz, wie auch die Klarheit, Loyalität und Menschenkenntnis, welche ich im Laufe des gesamten Prozesses immer und immer wieder feststellen durfte.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, wenn ich Ihnen nun mitteile, dass für mich sämtliche Gespräche, Telefonate und auch Anhörungen diesen Fall betreffend stets eine Freude waren – eine Freude deshalb, weil etwas weiter gegangen ist, weil man das Gefühl hatte als Mensch wahrgenommen worden zu sein, weil man sicher sein konnte, dass das Wort zählt, noch bevor es verschriftlicht wurde!

Das rechte Maß an Tiefgang und Gefahren einschätzung, das rechte Maß an Verschwiegenheit und Weitsicht, das rechte Maß an Gerechtigkeit und Nachsicht waren in allen Belangen in einer für mich nicht erwarteten Weise gegeben!

Nochmals ein großes Lob für solche Kollegen! Ich wünsche mir, es gäbe mehr solcher Polizisten und möchte Sie daher bitten, diesen meinen Dank auch an die Herren Lenzeder und Winkler in meinem Namen weiterzuleiten! Der Slogan: „Die Polizei, Dein Freund und Helfer“ ist in diesem Falle mehr als nur angebracht!

Mit nochmals größten Dank
und freundlichen Grüßen,
Herr P.



Geschätzter Herr
Kapellmeister,
lieber Robert!

Herzliche Gratulation Dir und deinen Musikerinnen und Musikern zum gestrigen sehr gelungenen Galakonzert im Brucknerhaus! Höchste Qualität in Dirigat und Spiel!

Wir haben diesen Konzertabend sehr genossen – Danke!

Es war eine äußerst kurzweilige und spannende Reise durch verschiedene musikalische Genres, sowohl mit klassischer Note und ebenso mit interessanten Highlights (z.B. Interpretation Bruckner durch Künstler Trogbacher gemeinsam mit euch als Blasorchester). Aber auch die wunderbaren Melodien von Glen Miller etwa oder auch die schwungvollen Märsche waren dank eurer perfekten musikalischen Ausführungen und Solis ein Ohrenschmaus!

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die wie immer mit Kompetenz, Würze und Humor dargebrachte Moderation von Michael Saler (einfach wunderbar)!

Vielen DANK für euren unermüdlichen Einsatz als Kulturträger und musikalisches Aushängeschild der Polizei Oberösterreich bei unzähligen Anlässen!

Und ich kann mich der Aussage unseres Herrn LP-DStv. Prof Dr Rudi Keplinger ebenso nur anschließen und bekräftigen: Ja, wir brauchen und schätzen EUCH!

Liebe Grüße aus Kirchdorf!

Obstlt Franz Seebacher
Bezirkspolizeikommandant

Linz Marathon 2024 – wir waren dabei

Einen neuen Streckenrekord gab es zwar weder bei den Männern noch bei den Frauen zu bejubeln, einen Bestwert gab es aber dennoch zu verzeichnen.

Der Rekord, den alle Teilnehmer am eigenen Leib zu spüren bekamen, war jener der Außentemperaturen – bei bis zu 30 Grad quälten sich die Läuferinnen und Läufer über den Linzer Asphalt. Betroffen davon waren auch gut 300 Polizistinnen und Polizisten, die seit den frühen Morgenstunden für einen reibungslosen Ablauf der größten Sportveranstaltung des Landes sorgten. Ob als Führungsfahrzeug, bei der Absicherung der Straßensperren, aus der Luft im Polizeihubschrauber oder laufend als einer der 80 Polizeischülerinnen und Polizeischüler, die als „Team Polizei“ über unterschiedliche Distanzen an den Start gingen. Vollen Einsatz zeigten auch das Gemeins. Sicher- und das Recruiting-Team: bei einem Infostand am Hauptplatz präsentierten sie den Interessierten nicht nur den neuen ID-Buzz des Innenministeriums, sondern vor allem unseren Job. Um Fotowand und Liegestütz-Challenge sammelten sich mitunter regelrechte Menschen-

01-02 Insgesamt etwa 300 Polizistinnen und Polizisten sorgten für einen reibungslosen Ablauf der größten Sportveranstaltung des Landes.

Fotos: LPD ÖÖ



01



02



trauben und kamen dabei auch mit den schwitzenden Beamten ins Gespräch. Nach dem Marathon ist übrigens vor dem Marathon, und so formieren sich bereits die ersten LPD-Teams, die – durch die am Gebäude in der Gruberstraße Vorbeilaufenden inspiriert – bereits für 13. April 2025 trainieren.

03 Unsere Polizeischülerinnen und Polizeischüler zeigten beim Marathon vollen Einsatz.

Autor: Michael Babl

Favoriten wurden ihrer Rolle gerecht

Knapp 30 Doppel-Paarungen kämpften am 22. April 2024 in der Tennishalle in Ried im Innkreis um die begehrten Landesmeister-Titel. Dabei wurden in sämtlichen Bewerb, A, B sowie 45+, die Topgesetzten ihrer Favoritenrolle gerecht und setzten sich in hart umkämpften Finalspielen letztendlich durch.

Die erste Überraschung des Tages gab es allerdings gleich im Achtelfinale des A-Bewerbes. Andi Ritt und Fred Narovnigg, auf 5 gesetzt und in Runde eins mit einem Freilos, mussten sich Christoph Pomberger und Robert Holzner nach hartem Kampf mit 6:2, 4:6 und 8:10 geschlagen geben. Auf den Geschmack gekommen bot das Überraschungs-Duo auch im Viertelfinale der als Nummer 3 gesetzten Paarung Tom Hasenleitner/Klaus Kollmann ordentlich Paroli. Nach gewonnenem ersten Satz roch es nach der nächsten Sensation. Schließlich setzten sich Hasenleitner/Kollmann aber noch mit 10:4 im Champions-Tiebreak durch. So standen im Halbfinale schließlich die Top 4 der Setzliste. Während Johannes Mühlberger/Peter Mühlböck (1) und Daniel Knopf/Josef Scheinast (4) bis dahin souverän durch das Turnier gingen, mussten Fritz Stadlmayr/Florian Lettner (2) einmal ordentlich zittern. Im Viertelfinale gegen die beiden Aufschlagkanonen und „Hard-Hitter“ Manuel Gondosch/Lukas Haider setzten sich Stadlmayr/Lettner erst im Champions-Tiebreak mit 10:6 durch.

Im Kampf um das Finale behielten die beiden topgesetzten Paarungen Mühlberger/Mühlböck (gg. Knopf/Scheinast) sowie Stadlmayr/Lettner (gg. Hasenleitner/Kollmann) jeweils mit Zweisatz-Siegen die Oberhand. Somit kam es im Endspiel zum Showdown der topgesetzten Paarungen. Nach einem 7:5 im ersten Satz für Mühlberger/Mühlböck schlug Florian Lettner bei 5:4 zum Satzausgleich auf. Trotz einer 40:0-Führung und vier Satzballen schaffte das Top-Duo noch das Re-Break und krönte sich kurz darauf nach einem hochklassigen Match mit einem 7:5, 7:5 zum verdienten Landesmeister.

Auch der +45 Bewerb begann mit einer Überraschung. Das als Nummer 2 gesetzte Duo Heli Ramskogler/Hermann Hinterplattner musste sich nach einem Freilos der Paarung Gerald Rubin/Barnabas Strutz mit 6:7 und 3:6 geschlagen geben.

Ansonsten gaben sich aber auch in diesem Bewerb die Favoriten keine Blöße. Letztendlich waren es erneut die Serien-Landesmeister und amtierenden Doppel-Bundesmeister Thomas Hasenleitner/Alexander Hauseeder, die ihren Titel erfolgreich verteidigen konnten. Im Finale setzten sich die beiden gegen Wolfgang Weizenauer und Karl



Gieler in zwei Sätzen durch. Platz drei teilten sich Norbert Schneeweiss/Johann Maderthaler und Gerald Rubin/Barnabas Strutz.

Im B-Bewerb setzte sich eine der wenigen Frauen, Andrea Kargl, die Landesmeister-Krone auf. Nachdem ihr Partner im A-Bewerb, Markus Pfaffeneder, verletzungsbedingt nicht mehr weiter spielen konnte, sprang Andreas Ritt für ihn ein und ging mit Kargl als topgesetztes Duo auf Titeljagd – und dies erfolgreich. Ohne Satzverlust marschierten die beiden durch den B-Bewerb und krönten sich so zum Landesmeister. Im Finale besiegten Kargl/Ritt die an Nummer 4 gesetzte Paarung Stefan Tischler/Mario Piroth mit 7:5 und 6:4. Platz 3 teilten sich Günther Malzer/Albert Lettner und Sebastian Weiermann/Mathias Greiner.

Etwa zehn Stunden nach dem ersten Aufschlag führte Sektionsleiter Fritz Stadlmayr die Siegerehrung durch. Prominente Unterstützung erhielt er dabei vom Rieder Bezirkspolizeikommandanten Gerald Eichinger. Dieser war voll des Lobes für die gezeigten Leistungen und überreichte wenig später die Preise und Medaillen an die Top 3 der jeweiligen Bewerbe.

Nach dem Turnier ist vor dem Turnier: Nach einem hoffentlich schönen und erholsamen Sommer dürfen sich die Kolleginnen und Kollegen Anfang September auf den nächsten Tennis-Bewerb freuen. Am Dienstag, 3. September 2024, finden wie bereits im Vorjahr in Steyr die Einzel-Landesmeisterschaften statt

A-Bewerb:

1. Johannes Mühlberger/Peter Mühlböck
2. Fritz Stadlmayr/Florian Lettner
3. Thomas Hasenleitner/Klaus Kollmann sowie Daniel Knopf/Josef Scheinast

+45-Bewerb:

1. Thomas Hasenleitner/Alexander Hauseder
2. Wolfgang Weizenauer/Karl Gieler
3. Norbert Schneeweiss/Johann Maderthaler sowie Gerald Rubin/Barnabas Strutz

B-Bewerb:

1. Andreas Ritt/Andrea Kargl
2. Stefan Tischler/Mario Piroth
3. Günther Malzer/Albert Lettner sowie Sebastian Weiermann/Mathias Greiner

01 Durchgehend strahlende Gesichter nach einem tollen Tennis-Tag in der Halle in Ried im Innkreis.

Autor: Fritz Stadlmayr

Foto: Privat



Gott ist da – für uns!

02

Gottes Menschwerdung –
unsere Befreiung zum wahren Menschsein.

Das ist eine der wichtigsten und zentralsten Wahrheiten unseres Glaubens und das feiern wir zu Fronleichnam. In dieser Menschwerdung ist er nicht nur einer von uns geworden. Er ist so sehr Gott für uns und Gott mit uns, dass er sich selbst hingibt und uns zur Speise wird. Alles was Jesus getan hat, symbolisiert das Brot, sein Opfertod am Kreuz ist im Brot, sein Leib für das Leben der Welt. Im Brot ist Jesus mitten unter uns, hier können wir ihm begegnen. Und aus dieser Begegnung können wir Kraft schöpfen für unseren anspruchsvollen und oft sehr schweren Dienst. Ihm können wir alles anvertrauen und ihn bitten, uns beizustehen. Diese Freude und Hoffnung dürfen wir auch anderen zuteil werden lassen: Kommt Gott in meinem Alltag vor, in meinem Beruf, in der Freizeit, in der Familie?

Ich frage mich, was Menschen heute noch bewegen kann, dieses Fest des Leibes, des Brotes, zu feiern?

Mit wem lasse ich mich gerne sehen?

Was geht von meinem Leben aus und in wessen Leben hinein strahle ich etwas aus?

Und ist das auch etwas, was mein Umfeld nährt und erfreut, an das es vielleicht immer wieder gerne erinnert wird?

Ich erinnere mich gerne an die prachtvollen Fronleichnamsprozessionen meiner Kindheit und mir

ist natürlich bewusst, dass das in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist. Die Umstände sind natürlich andere - aber: die Mitte hat sich nicht verändert und strahlt noch immer aus. Da ist dieses geheimnisvolle Brot, in dem sich Jesus seinen Jüngern mitteilt:

„Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch und für alle hingegeben wird.“

Dieses Geheimnis des Glaubens und die Erfahrungen, die wir mit ihm machen können, konnten wir auch heuer wieder bei unserer Polizei Bergmesse auf der Gradnalm spüren.

Autor: Christian Aigelsreiter



01

01 Diakon Christian Aigelsreiter, Polizeiseelsorge

02 Ein altes Sprichwort sagt: „In den Bergen ist man Gott am nächsten!“

Fotos: Michael Dietrich